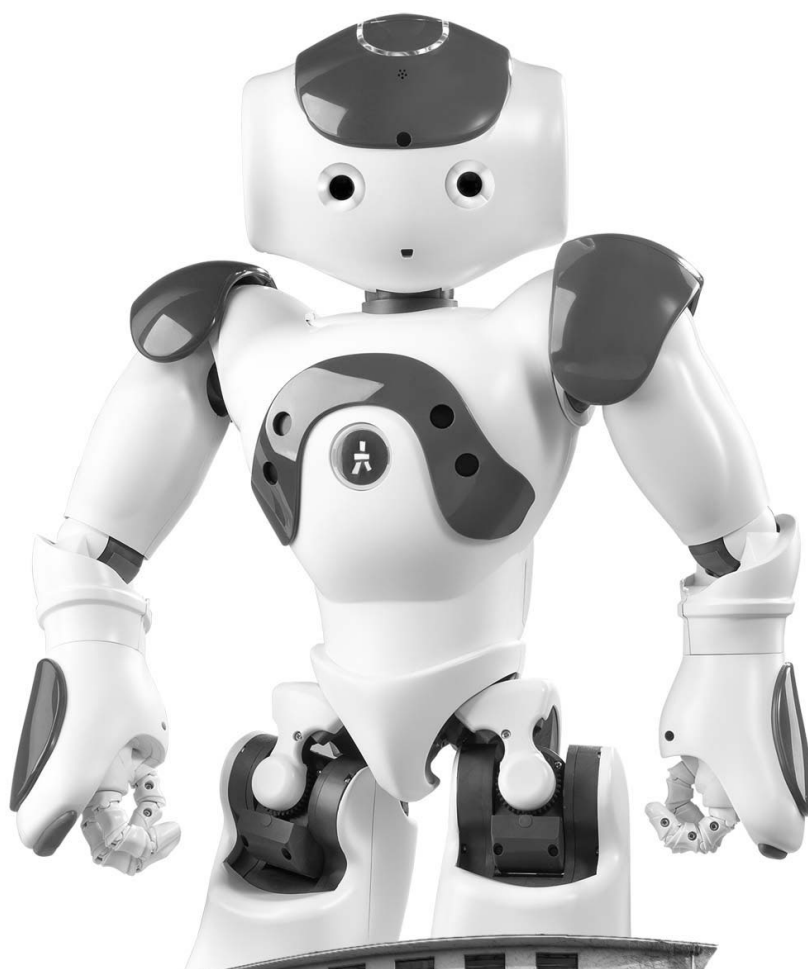


# Don't Panic! 42

Magazin für die OE SS 2015

Herausgegeben von der Fachschaft Informatik



# Inhaltsverzeichnis

1	Impressum	3
2	Hallo erstmal . . .	4
3	Euer Stundenplan zum Ausfüllen	5
4	So einfach ist das alles gar nicht . . .	6
5	Der Bachelor Informatik - ein vollkommen verkorkstes Rollenspielsystem	9
6	Master - was ist das?	13
7	Der Bachelor Bioinformatik – oder: Wo bin ich hier gelandet?	18
8	Apropos Pädagogik: Informatik L3	22
9	Veranstaltungs- und Prüfungsformen	25
10	Goethe-Card	27
11	Peer Mentoring	29
12	Teilzeitstudium	31
13	Was ist überhaupt Informatik?	33
14	Die Bibliothek am Institut für Informatik	35
15	Fachschaftsarbeit. . . was ist das eigentlich?	37
16	The Rise of the Robots: die Robocup-AG	39
17	Internet – LOL – Internet!	40
18	Windows Lizenzen + weiteres Software für Informatiker	43
19	Wichtige Adressen und Informationen	46
20	Das Wörterbuch der bisher unbenannten Dinge	47
21	Informatiker-Witze	53
22	Ein kleines Nachwort	59
23	Übersicht über den Campus Bockenheim	60

# WILLKOMMEN!

Ei Guude!

Da seit ihr also. Die Neuen. Und ihr seit hier aus einem Grund. Einem spezifischen Grund. Ihr wollt was lernen. Und das werdet ihr. An der Uni lernt ihr, so wie wir das gelernt haben, über jegliche Form der Ahnungslosigkeit hinwegzutäuschen. Und wir helfen euch dabei!

Daher präsentiert die Fachschaft Informatik euch voller Stolz und Selbstverherrlichung die *Don't Panic! 42*.

Und damit fangen wir auch mit der ersten Lektion in Sachen Hochschulkultur an: Selbstbeweihräucherung. Damit ihr ganz genau wisst, auf wen ihr die Schuld schieben könnt sind hier alle, die an der Don't Panic! mitgearbeitet haben:

- Alexandra Herrmann - Kein Typ
- Jonathan Cyriax Brast - So ein Typ
- Joshua Sole - Noch ein Typ
- Linda Homeier - Typin
- Simon Pruy - Auch ein Typ
- Wiebke Belitz-Hellwich - Auch kein Typ
- Johannes Schöpp - Komischer Typ
- L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X- stark typisiert
- Und aus historischen Gründen all unsere Vorgänger: Pavel Safre, Grzegorz Lato, Markus Palcer, Tim Föller, Sabrina Brandt, Markus Strobel, Michael Bals, Christoph Burschka, Sebastian Behr und Igor Geier.

Außerdem möchten wir xkcd (<http://xkcd.com>) für die tollen Comics danken.

Es war viel Arbeit. Wir hoffen ihr wisst das zu schätzen. Ansonsten wünschen wir euch jetzt aber einen guten Einstieg in euer Studium!

Die Fachschaft

## 1 Impressum

**Studentische Vertretung der Lehreinheit  
Informatik der Johann Wolfgang Goethe-  
Universität Frankfurt am Main**  
Robert-Mayer-Straße 11 - 15  
D-60325 Frankfurt am Main  
[www.fsinf-frankfurt.de](http://www.fsinf-frankfurt.de)  
[www.fsinf-forum.de](http://www.fsinf-forum.de)  
[fsinf@dist.server.uni-frankfurt.de](mailto:fsinf@dist.server.uni-frankfurt.de)

Don't Panic! 42  
OE WS 2014/15  
22. überarbeitete und erweiterte Auflage  
Version der Ausgabe: 1.93  
Oktober 2014  
Erscheinungsweise: jedes Semester  
Auflage: 250  
Druck und Bindung: HRZ Druckzentrum

## 2 Hallo erstmal . . .

Herzlich willkommen bei uns am Fachbereich! Was du gerade in deinen Händen hältst, ist die Zeitschrift der diessemestrigen Orientierungsveranstaltung, die wir „Don’t Panic“ getauft haben. **Don’t Panic!** - das soll auch als Motto über der ganzen Veranstaltung stehen.

Es ist mal wieder Oktober, und es haben sich 370 Menschen entschlossen, in Frankfurt einen Studiengang der Informatik aufzunehmen. Darunter sind Einige, die schon vorher etwas anderes studiert haben oder von einer anderen Hochschule kommen. Die kennen sich meist schon recht gut im Uni-Dschungel aus, und auch die ganzen Begriffe, Abkürzungen und Redewendungen sind für sie keine böhmischen Dörfer mehr. Aber für einen beachtlichen Teil der Erstsemester ist erfahrungsgemäß so ziemlich alles neu. Und deswegen werden wir uns bemühen, euch während dieser Orientierungsveranstaltung so ziemlich alles zu erklären. Ihr werdet hoffentlich schnell merken, dass das alles halb so wild ist und kein Grund zur Panik besteht, also **Don’t Panic!** Bei dieser Orientierungsveranstaltung haben wir uns im Wesentlichen zwei Ziele gesetzt:

Wir wollen euch mit allen notwendigen Informationen versorgen, damit ihr an eurem ersten Tag in der Uni wenigstens so ungefähr wisst, wo die wichtigsten Einrichtungen sind, welche

Veranstaltungen so laufen und welche davon für euch Sinn machen. Wir wollen euch ein paar Ratschläge und Tipps mit auf den Weg geben, und nicht zuletzt können wir euch von einer großen Sammlung von Fehlern berichten, die wir gemacht haben und die *ihr* ja nicht unbedingt noch mal machen müsst.

Das Uni-Leben und das Informatik-Studium bringen viele Begriffe mit sich, die euch vielleicht unbekannt sind. Vielleicht möchtet ihr einige Stichworte auch noch einmal in kompakter Form nachlesen. Aus diesem Grund haben wir euch ab Seite 47 ein Glossar der wichtigsten Begriffe zusammengestellt.

Aber wir möchten auch, dass ihr euch heute gegenseitig ein bisschen kennenlernt, damit euch am nächsten Montag wenigstens schon ein paar Gesichter bekannt vorkommen, wenn der Stress losgeht. Ganz generell empfehlen wir, sich in kleinen Gruppen zusammenzutun. In einer Gruppe weiß eigentlich immer jemand, was wo aushängt, bis wann man sich irgendwo eingetragen haben muss und Vieles mehr. Auch das eigentliche Studieren, das Lernen und das Lösen von Aufgaben ist in einer Gruppe wesentlich erfolgversprechender und mit Sicherheit angenehmer.

```
int getRandomNumber()
{
    return 4; // chosen by fair dice roll.
              // guaranteed to be random.
}
```

3 Euer Stundenplan zum Ausfüllen

	Montag					
	Dienstag					
	Mittwoch					
	Donnerstag					
	Freitag					
8:00-10:00						
10:00-12:00						
12:00-14:00						
14:00-16:00						
16:00-18:00						
18:00-20:00						

## 4 So einfach ist das alles gar nicht ...

Wenn man am ersten Montag in seine erste Vorlesung geht, ist es wohl für die meisten ein ungewohntes Gefühl. Gerade von der Schule, aus einem freiwilligen sozialen Jahr oder aus einer Ausbildung gekommen, kommt es einem sehr komisch vor, in einem relativ großen Hörsaal zu sitzen und sich den Vortrag eines Professors anzuhören. Vor allem macht man sich bei einigen Veranstaltungen sehr schnell Gedanken, warum man sich so früh in die Uni begibt, wenn man sich den Inhalt der Vorlesung auch im Internet herunterladen und selbst lesen könnte. Sicherlich mag ein gemütliches Bett sehr verlockend sein, aber die Erfahrung zeigt, dass der Lerneffekt wesentlich höher ist, wenn man seinen inneren Schweinehund überwindet und regelmäßig in die Veranstaltungen geht und auch versucht, den Stoff richtig nachzubereiten. Die Zwanglosigkeit, die das universitäre Studium mit sich bringt, stellt wohl jeden von uns anfangs vor die Aufgabe zu lernen, sich selbstverantwortlich durch sein Studium zu kämpfen. Man wird vor viele Fragen gestellt. Welche Veranstaltungen soll ich besuchen, mache ich lieber mehr davon, oder ist es vielleicht besser, am Anfang nicht das Maximum an Veranstaltungen zu besuchen und sich stattdessen lieber ein wenig ausführlicher mit dem Stoff der anderen Fächer zu beschäftigen? Welche der Übungen soll ich besuchen, wie passt das alles zusammen und wie schaffe ich es, alles so zu legen, dass es für mich optimal ist? Und was ist überhaupt optimal für mich?

Nun, diese Frage könnt nur ihr selbst beantworten. Wir können euch Tipps und Anregungen geben und bieten auch gerne als Fachschaft an, euch bei Problemen und Fragen hilfreich zur Seite zu stehen. Ein Rat von mir, nehmt dieses Angebot an, wenn es nötig ist, ansonsten kann ich fürs erste nur sagen: „Don't Panic!“ Ihr werdet sehr bald sehen, dass man sich sehr leicht daran gewöhnt, all dies zu „händeln“.

Wahrscheinlich werden viele von euch auch dazu gezwungen sein, neben dem Studium zu arbeiten, sei es, weil es unbedingt nötig ist, um auch noch morgen ein Dach über dem Kopf zu haben oder weil einfach nur ein lukrativer Nebenverdienst lockt. Dies ist auch überhaupt nicht ver-

werflich, sondern kann sogar sehr förderlich sein. Mein Tipp ist nur, vernachlässigt euer Studium nicht allzu sehr, sondern versucht, möglichst die aussichtsreichen Chancen, die man in Zukunft als Informatiker haben kann, zu nutzen.

Einige von euch werden wohl auch relativ schnell enttäuscht sein, weil das Studium überhaupt nicht ihren Vorstellungen davon gerecht werden will. Auch an dieser Stelle kann ich nur sagen: **Versucht euch durchzubeißen.** In Einzelfällen kann auch die Überlegung sinnvoll sein, dass man hier nicht ganz richtig ist. Dies ist kein Beinbruch und ihr wärt auch nicht die Ersten, die die Entscheidung zu einem Studienwechsel treffen. Aber bitte überlegt es euch gut und werft nicht gleich in den ersten Wochen die Flinte ins Korn, ärgert euch aber auch nicht euer restliches Leben, weil ihr beim Einschreiben die falsche Entscheidung getroffen habt.

Was ihr natürlich auch nicht vergessen solltet, ist die Tatsache, dass alleine zu studieren keinen Spaß macht. Für die wenigsten von euch wird es zutreffen, dass einsames Lernen zu Hause im stillen Kämmerlein effizienter ist als das Lernen in der Gruppe. Versucht, euch mit einigen Leuten zusammenzufinden und mit ihnen die Untiefen des Studiums zu meistern. Das Lösen der Übungsaufgaben fällt einem in einer Gruppe natürlich wesentlich einfacher, wenn man sich gemeinsam hinsetzt (damit ist aber nicht das kollektive Suchen nach Vorlagen zum Abschreiben gemeint!), aber auch organisatorische Probleme lassen sich leichter lösen. Einer alleine übersieht gerne mal einen Aushang oder eine Liste, in die man sich eintragen muss oder kann sich zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht selbst eintragen. Außerdem kann eine Gruppe sehr motivierend sein, wenn man sich gegenseitig zur Sau macht, weil man vielleicht mal die anderen im Stich gelassen und sich viel lieber um 8 Uhr noch mal gemütlich im warmen Bett umgedreht hat.

Einen ersten Schritt in diese Richtung sollt ihr während der OE machen, die, außer euch wichtige Fakten zum Studium zu vermitteln, vor allem dafür da ist, die Leute aus eurem Semester kennen zu lernen.





## Studienplan Bachelor Informatik, Basismodule (Beginn SS)

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
	27	28	30	30
Modul	B-DS	B-MOD		B-GL1
VeranstaltungNr / Veranstaltung / Veranstaltungsart	DS Datenstrukturen Vorlesung mit Übungen	MOD Modellierung Vorlesung mit Übungen und Ergänzungsübungen		GL-1 Theoretische Informatik 1 Vorlesung mit Übungen und Ergänzungsübungen
SWS	2V + 1Ü	3V + 2Ü + 1E		4V + 2Ü + 0,5E
CP	5	8		10
Studienleistung				
Pflichtveranstaltung	Ja	Ja		Ja
Modul	B-HW1		B-HW2	
VeranstaltungNr / Veranstaltung / Veranstaltungsart	HWR Hardwarearchitekturen und Rechensysteme Vorlesung mit Übungen		HWS-PR Grundlagen von Hardwaresystemen Praktikum	
SWS	3V + 2Ü		4PR	
CP	8		4	
Studienleistung	Ja		Ja	
Pflichtveranstaltung	Ja		PF	
Modul	B-PRG2	B-PRG1		B-PRG-PR
VeranstaltungNr / Veranstaltung / Veranstaltungsart	PRG2 Grundlagen der Programmierung 2 Vorlesung mit Übungen	PRG-1 Grundlagen der Programmierung Vorlesung mit Übungen EPR Einführung in die Programmierung Vorlesung mit Übungen		PRG-PR Grundlagen der Programmierung Praktikum
SWS	3V + 2Ü	1V + 2Ü		4PR
CP	8	5		8
Studienleistung	Ja	Ja		Ja
Pflichtveranstaltung	Ja	Ja		PF
Modul		B-M1	B-M2	B-M3
VeranstaltungNr / Veranstaltung / Veranstaltungsart		M1 Mathematik I: Analysis und Lineare Algebra für die Informatik Vorlesung mit Übungen	M2 Mathematik II: Diskrete und Numerische Mathematik für die Informatik Vorlesung mit Übungen	M3 Mathematik III: Stochastik für die Informatik Vorlesung mit Übungen
SWS		4V + 2Ü	4V + 2Ü	4V + 2Ü
CP		9	9	9
Studienleistung		Ja	Ja	Ja
Pflichtveranstaltung		PF	PF	PF

/// Vertiefungs- und Anwendungsfachmodule im Umfang von 17 CP (3. Fachsemester).

PF = Pflichtveranstaltung

Zusätzlich findet die Veranstaltung „Einführung in das Studium“ (2 CP) in den ersten beiden Fachsemestern statt.

WPF = Wahlpflichtveranstaltung

Für die Summe der CP Anzahl im 1. Semester wurde die Veranstaltung mitgezählt.

/// 3 CP aus dem Ergänzungsmodul

## Studienplan Bachelor Informatik, Vertiefungs-, Abschluss-, Ergänzungs- und Anwendungsfachmodule (Beginn SS oder WS)

3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Veranstaltungen aus dem Bereich der Vertiefungsmodule.			
Insgesamt 43 CP, wobei:			
1 Vertiefungsgebiet mit mind. 16 CP			
2 Vertiefungsgebiete mit jeweils mind. 8 CP			
außerdem in den 43 CP: ein Praktikum und ein Seminar			
Je nach Wahl der Vertiefungsgebiete und -module			
43			
Je nach Veranstaltungsart und gewählten Vertiefungsgebieten			
WPF			
B-AB			
OS			
Oberseminar			
Oberseminar			
BA			
Bachelorarbeit			
Bachelorarbeit			
9 Wochen			
2 OS			
15			
Ja			
Ja			
PF			
PF			
B-BERG			
Eine Veranstaltung aus GRA, TL, PM, SOS, MT			
ca. 2			
3			
Ja			
WPF			
Veranstaltungen des Anwendungsfachs (WPF)			
Je nach Anwendungsfach			
mind. 24			
Je nach Anwendungsfach			



## 5 Der Bachelor Informatik - ein vollkommen verkorkstes Rollenspielsystem

Was ist eigentlich so ein Bachelor? Denn mein Englisch-Deutsch-Wörterbuch sagt, dass ich mich in einen Studiengang eingetragen habe, in dem ich zum "Jungesellen der Wissenschaft Informatik" gemacht werden soll. Und der Jungesellenstatus in der Wissenschaft kann nicht wirklich mein Ziel sein, oder?

Wie immer: Don't Panic! Bachelor ist nur ein Name, den die Politik übernommen hat, um internationaler zu klingen. So ist das halt bei Hochschulreformen. Und außerdem ist was der Bachelor genau ist erst wichtig wenn ihr fertig seit. Jetzt ist erstmal wichtig dass ihr sinnvoll studieren könnt. Und dazu solltet ihr ein paar Grundlagen wissen.

### **Merke: Das Bachelorstudium ist im Prinzip ein verkorkstes Rollenspiel**

Als erstes gibt es für Rollenspielfanatiker und Munchkins das offizielle Regelwerk zum Studium: Die *Bachelorordnung*. Die besteht wie jedes Regelwerk aus einem kleinen Teil mit Regeln und dem Teil mit den riesigen Tabellen, die Zeuch beschreiben. Aber anstatt coole Rüstung und so gibt es nur Skills. Nur heißen die hier Module und man bekommt die erst, wenn man sie verdient hat.

Ausserdem gibt es sowas wie XP. Die heißen hier aber CP, weil das alles bitterer Ernst ist und sich deshalb nicht an gängige Rollenspiel Designkonventionen gehalten wird. Und von denen bekommt man etwa einen pro 30 Stunden Studium.

Aber auch das funktioniert irgendwie anders als man das gewohnt ist. Statt dass man XP bekommt, mit denen man sich bessere Skills holt um dann in Proben bessere Chancen zu haben, muss man hier erst die Prüfungen bestehen, bekommt dann das Modul und damit die CP.

[XP] -> [skills] -> [pruefungen]  
[CP] <- [module] <- [pruefungen]

**Bacheloraufbau:** Schauen wir uns also das System mal genauer an. Das Ziel ist es den Abschluss Bachelor zu bekommen. Dazu muss man

180CP bekommen haben, die man mit dem Abschluss von Modulen bekommen hat. Und wie jeder weiss, muss ein guter Munchkin Min-Maxen. Aber auch das kann der Bachelor nicht gut.

Um Module abzuschließen muss man eine Klausur schreiben, eine mündliche Prüfung machen, einen Vortrag halten, genügend Abgaben gemacht haben, oder sonst irgendwie gezeigt haben, dass man die CP auch wirklich verdient hat.

**Die Modulkategorien:** Die Module sind wie für Skills üblich in verschiedene Kategorien eingeteilt. Das kann euch sowohl einschränken als auch Freiheiten geben. Als erstes sind für euch die *Basismodule* interessant, denn die müsst ihr als Informatiker alle machen.

Dann kommen die *Vertiefungsmodule* ins Spiel. Hier kann man seinen Studenten in mindestens drei von fünf Kategorien spezialisieren.

Die *Anwendungsfachmodule* sind Multiklassenskills, in denen ihr Fertigkeiten aus anderen Fächern lernen sollt.

*Ergänzungsmodule* sind durch die Gute Idee™ entstanden, dass Informatiker mindestens 150 Stunden Soft Skills oder soziales Zeuch gemacht haben sollten. Wir wollen doch keine verschrobenen antisozialen Studenten bauen.

Und zum Abschluss gibt es das *Abschlussmodul*, das die Bachelorarbeit und das Oberseminar über die Arbeiten enthält.

**Basismodule:** Es gibt ein paar Skills die jeder Informatiker haben sollte. Und es gibt Basismodule. In den Basismodulen lernt ihr offiziell vier Dinge: Mathe, Wie Computer funktionieren (wird gerne auch "Hardware" genannt), Wie man Computer programmiert und Theoretische Informatik. Das sind alles Vorlesungen, bis auf das Programmier-Praktikum und das Hardware-Praktikum, die Praktika sind. Insgesamt gibt es hier 93CP zu holen.

**Vertiefungsmodule:** Die gibt es in fünf Spezialisierungen: BKSPP, ISWV, TS, ANI und GDI. "Betriebs- und Kommunikationssysteme und Programmiersprachen und -paradigmen" enthält genau was im Titel steht. "Informations-

systeme und Wissensverarbeitung" beschäftigt sich mit Textverarbeitung, Datenbanken und künstlicher Intelligenz. In "Technische Systeme" lernt man mehr über Microcontroller, Rechnerarchitektur und Chipdesign. "Angewandte Informatik" ist alles was sonst nicht untergebracht werden konnte. Da sind dann so Sachen wie Computergrafik, Zeug und Krempel drin. Wer aber statt Zeug und Krempel lieber was abgehebenes macht kann in "Grundlagen der Informatik" fast schon ein Mathe Studium simulieren. Dort ist mehr Logik, mehr Algorithmentheorie und mehr Beweise.

Und jetzt kommt der Haken: Du musst mindestens 43CP machen und davon in einem mindestens 16CP und in zwei anderen mindestens 8CP und die anderen 11CP kannst du machen wie du willst. Dabei musst du die drei Vertiefungsgebiete, in denen du leveln willst, dem Prüfungsamt vor der ersten Klausur mitteilen. Alles Klar? OK!

**Anwendungsfachmodule:** Die Muliklassenskills auch Anwendungsfachmodule genannt erlauben euch was anderes als Informatik zu lernen. Die meißten dieser Nebenfachmodule sind geregelt. Das heißt das Basisregelwerk "Die Bachelorordnung" hat vorgefertigte Lösungen wie ihr das Nebenfach machen könnt. Ist euer Nebenfach nicht drin, könnt ihr das trotzdem studieren, aber dann halt ungeregelt. Dazu muss unser Prüfungsamt mit dem "gegnerischen" Prüfungsamt "klären" wie das ganze abgewickelt werden soll. Fakt ist aber, ihr braucht immer mindestens 24CP.

**Ergänzungsmodule:** Irgendein schlauer Informatiker hat sich mal gedacht: *Wir wollen, das Frankfurter Informatiker nicht nur Fachidioten sind, sondern auch "sozial" sein können. Die haben dann "Soft Skills". Wie "Teamfähigkeit" und so. Und das ist dann gut.* Aber da zu viel Soziales nicht in den Studienverlaufsplan passt, macht ihr 5CP. Da ist dann auch die Studienorientierung STO drin. Die im ersten Semester 2CP gibt, und später nur noch halb so viel. Da wird euch nochmal wie man studiert auf dem Silbertablett gereicht.

**Die restlichen 15CP:** Gibt es mit der Bachelorarbeit.

**Die Bachelorarbeit:** Das ist sowas wie eine echte wissenschaftliche Arbeit. Wenn ihr die gemacht habt gibt das 15CP im Abschlussmodul.

**Die Klausuregeln:** Und nun steigt die Spannung. Die Klausurphase beginnt. Während im Semester Wochen vergehen können, ohne das viel passiert, ist die Klausurphase eher wie Kampfrunden. Eine Megasekunde, die im echten Leben vergehet, kommt einem wie eine Gigasekunde an der Uni vor. Aber keine Panik, es gibt einige Tricks und ein paar Regeln, die ihr anwenden könnt, um sinnvoll lebendig, und mit ein paar mehr CP durch die Klausurphase zu kommen.

**Anmeldung:** Zu Klausuren müsst ihr euch zwei Wochen vorher angemeldet haben. Und vor der ersten Klausur müsst ihr euch für den Bachelor anmelden. Wenn ihr die Klausur schreibt und nicht angemeldet seit, gibt das keine XCP

**Timing:** Zuerst ist wichtig zu planen wann ihr Klausuren schreibt. Die Termine selbst könnt ihr zwar nicht ändern, aber ein guter Munchkin hat die Bachelorordnung gelesen und hat festgestellt, dass viele Klausuren jedes Semester angeboten werden. Aber wie soll es mir helfen die Klausur zu verschieben? Nächstes Semester sind doch wieder Klausuren, oder? Aber da ist es wichtig zu wissen, wie die Professoren diese Regel mit jedem Semester auslegen. Professoren waren alle mal Studenten und sind deshalb fast so faul wie wir. Und fast immer müssen Nachklausuren angeboten werden, für Studenten, die durchgefallen sind oder nicht teilnehmen konnten. Aber während die Vorlesungen meistens in der dritten April- oder Oktoberwoche anfangen fängt das Semester pünktlich am Ersten an. Und deshalb sind die Nachklausuren meistens am Ende der Semesterferien, aber im neuen Semester. Der geübte Munchkin braucht also seine Klausuren nicht alle auf einmal zu schreiben, sondern lernt am Anfang *und* am Ende der Semesterferien. Ansonsten gilt: **Konzentrier dich auf wenige Klausuren, statt in allen zu versagen.** *Bla, bla, lernt rechtzeitig, bla...*

**Freiversuche - Rerolls für Klausuren:** Und jetzt kommen die kleinen Feinheiten des Regelwerks die jeden Munchkin interessieren sollten.

Gerüchteweise haben manche Studenten Klausuren mitgeschrieben und kläglich versagt. Daran ist noch nichts besonderes. Aber die für diese Studenten war es so als hätten sie die Klausur nie geschrieben und haben sich einfach beim nächsten Mal wieder in die Klausur gesetzt. Und noch viel besser. Andere die grad so bestanden hatten, saßen in der Klausur und konnten nochmal mitschreiben und haben am Ende eine bessere Note gehabt. Wie geht das?

Naja, eigentlich ist nichts besonderes daran. Wenn du innerhalb der Freiversuchsfrist eine Klausur schreibst, kannst du beim ersten Mal Durchfallen, ohne dass das als Fehlversuch gezählt wird. Die Freiversuchsfrist ist in der Bachelorordnung festgelegt und ist an den Studienverlauf angepasst. Das soll euch dazu motivieren die Klausur zu beim ersten Mal oder in der Nachklausur mitzuschreiben. Das funktioniert aber nur in den Basismodulen so. In den Vertiefungs und Anwendungsfachmodulen funktioniert das leider nicht. Aber die Basismodule machen über die Hälfte des Studiums aus, also ist das gar nicht so schlecht.

Und wer wider erwarten die Klausur besteht und mit seiner Note nicht zufrieden ist, kann die Klausur nochmal schreiben. Dazu muss man sich nach der Klausur für die nächste Klausur anmelden. Das kann man aber auch nur in den Basismodulen und insgesamt nur fünf mal. Da es aber nur 9 Klausuren in den Basismodulen gibt, ist das immer noch viel. Aber die genauen Regeln bekommt ihr noch rechtzeitig in der Studienorientierung erzählt.

**Studienorientierung: Die Studienorientierung ist soooo wichtig dass wir einen extra Artikel geschrieben haben. Macht die im ersten Semester und alles wird gut. Ausserdem haben wir diesen Absatz extra fettgedruckt!**

**FAIL - Das Howto:** Manchmal muss man ein-

fach alle Brücken hinter sich lassen. Und manchmal will man nicht gehen, sondern rausfliegen. Und so gehts:

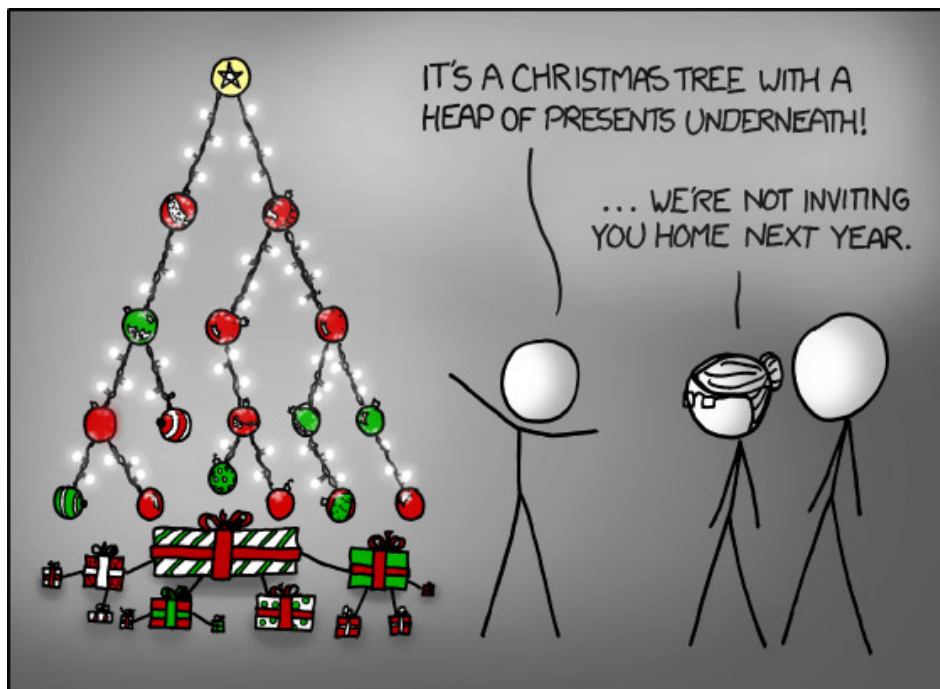
**FAIL - Die Sparsame Methode:** Bezahl deine Studiengebühren nicht. So einfach ist das. Die bezahlt man sonst immer im Januar oder im Juli. Aber wer wirklich raus will findet in der Sparsamkeit eine wirksame Methode.

**FAIL - Die Faule Methode:** Mach in den ersten drei Semestern weniger als 15CP. Das sind so ungefähr zwei Module von zehn. Dann musst du nur noch die Anfragen vom Prüfungsamt ignorieren und keine Fristverlängerung beantragen. Dann bist du raus.

**ULTRAFAIL - Die Einzig Wahre Methode:** Wenn du nicht nur rausfliegen willst, sondern gar nicht mehr Informatik studieren können willst, solltest du dreimal durch eine Prüfung in einem Basismodul durchfallen (viermal, wenn du schon in der Freiversuchsfrist anfängst). Wer eine Prüfung dreimal nicht besteht, hat "endgültig nicht bestanden". Und wenn das soetwas grundlegendes wie Programmierung ist, kannst du nicht mehr Informatik studieren, auch nicht woanders in Deutschland. Auch hier musst du darauf achten alle Beratungsgespräche zurückzuweisen.

**Nützliche Tips:** *bla, bla, Übungsabgaben, yadda, yadda, Lernen, bla, blubber, Zeiteinteilung, bla, regelmäßig da sein, trololo, Durchhaltevermögen, bla, generische Motivationsrede*

**Und nun?** Naja, da sind noch mehr Seiten in der Don't Panic! 42. Die könnt ihr auch lesen. Wichtig ist vor allem sich an der Uni einzuleben, wenn man erfolgreich studieren will. Und das sieht für jeden anders aus. Manche machen ihr Studium schnell und andere lassen sich Zeit. Und wichtiger als die Skills, die ihr hier bekommt, ist die Erfahrung. Wenn ihr hier fertig seid, müsst ihr eh wieder neue Sachen lernen.





## 6 Master - was ist das?

Nachdem du es also gepackt hast, einen Bachelor mit einer Note von nicht schlechter als 3.0 zu erwerben, hast du dich für den Masterstudiengang an der Goethe-Universität Frankfurt entschieden.

Da die Ordnung für Studienanfänger im Masterstudiengang aber etwas verwirrend sein kann, gibt es dazu hier einige Erläuterungen.

Zunächst sollte bemerkt werden, dass du dich entscheiden musst, was für einen Master du letztendlich machen willst, denn der Master in Informatik ist unterteilt in vier Schwerpunkte:

1. Master mit Anwendungsfach
2. Master mit vertieftem Anwendungsfach
3. Master in allgemeiner Informatik
4. Master mit Spezialisierung

Hierzu sei gesagt, dass wenn du im Bachelor kein Anwendungsfach studiert hattest, du keine andere Möglichkeit hast, als den Master mit Anwendungsfach zu machen.

Hattest du hingegen im Bachelorstudium schon ein Anwendungsfach belegt, so kannst du nun ein neues Anwendungsfach belegen, das alte Anwendungsfach vertiefen oder dich zwischen dem Master in allgemeiner Informatik und dem Master mit Spezialisierung entscheiden, falls du dich gegen ein Anwendungsfach entscheidest.

Kommst du von einer anderen Universität und hast deinen Bachelor nicht an der Universität Frankfurt abgelegt, so kann es sein, dass du Auflagen erteilt bekommst oder die Wahl des Schwerpunktes eingeschränkt wird. Die Vorlesungen, die du als Auflagen erteilt bekommst

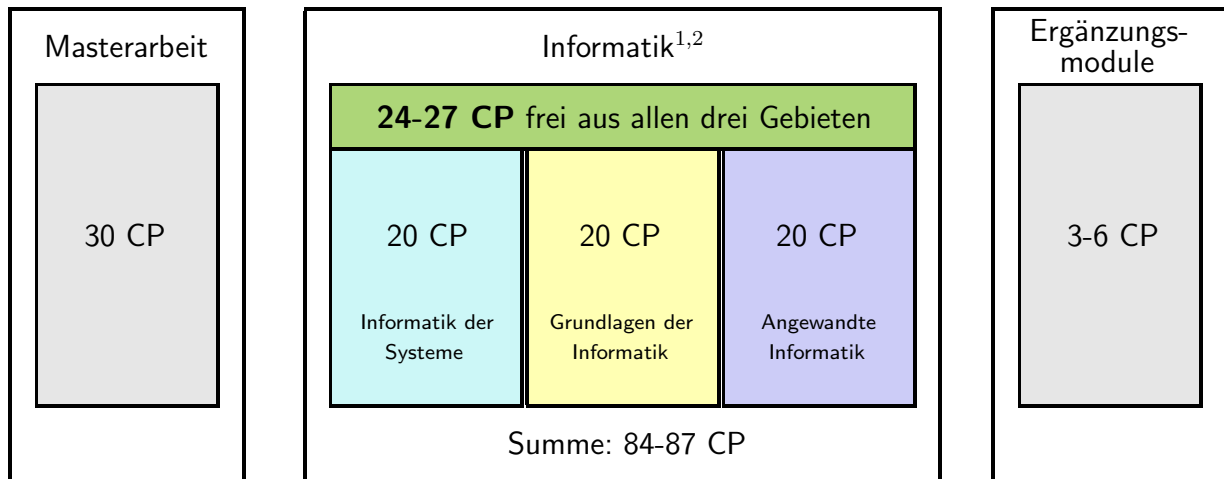
und die nicht mehr als 30 CP umfassen, musst du dann innerhalb von 14 Monaten erfolgreich abschließen.

Insgesamt geht das Masterstudium über vier Semester und besteht aus 120 CP. Egal für welche dieser vier Formen des Masterstudiums du dich entscheidest, am Ende musst du bei allen im Abschlussmodul eine Masterarbeit schreiben, die 30 CP bringt und gewöhnlich über ein Semester geht (6 Monate).

Die Informatikmodule sind in drei Gebiete aufgeteilt: „Informatik der Systeme“, „Grundlagen der Informatik“ und „Angewandte Informatik“. Je nach gewähltem Schwerpunkt musst du aus jedem der Gebiete eine bestimmte Anzahl an CP erbringen. Unter den Informatikmodulen muss jedoch mindestens ein Seminar und ein Praktikum sein.

Zusätzlich sind in jedem Schwerpunkt Ergänzungsmodule zu belegen, die 3 bis 6 CP bringen. Bei diesem Ergänzungsmodul handelt es sich um Veranstaltungen wie „Tutoriumsleitung“, die Vorlesungen „IT-Projektmanagement“ und „Neue Medien und Gesellschaft“. Desweiteren gehört das Modul „Soft Skills“ noch zu den Ergänzungsmodulen. In diesem Modul können im entsprechenden Umfang Veranstaltungen gewählt werden, die wissenschaftliches Arbeiten, Präsentationstechniken, Themen aus dem Bereich „Informatik und Gesellschaft“ und Wissensethik und weitere Soft Skills vermitteln. Diese Veranstaltungen werden nicht unbedingt vom Institut für Informatik angeboten, sondern auch z.B. vom Didaktischen Zentrum der Uni.

## 6.1 Schwerpunkt: Allgemeine Informatik (120 CP)



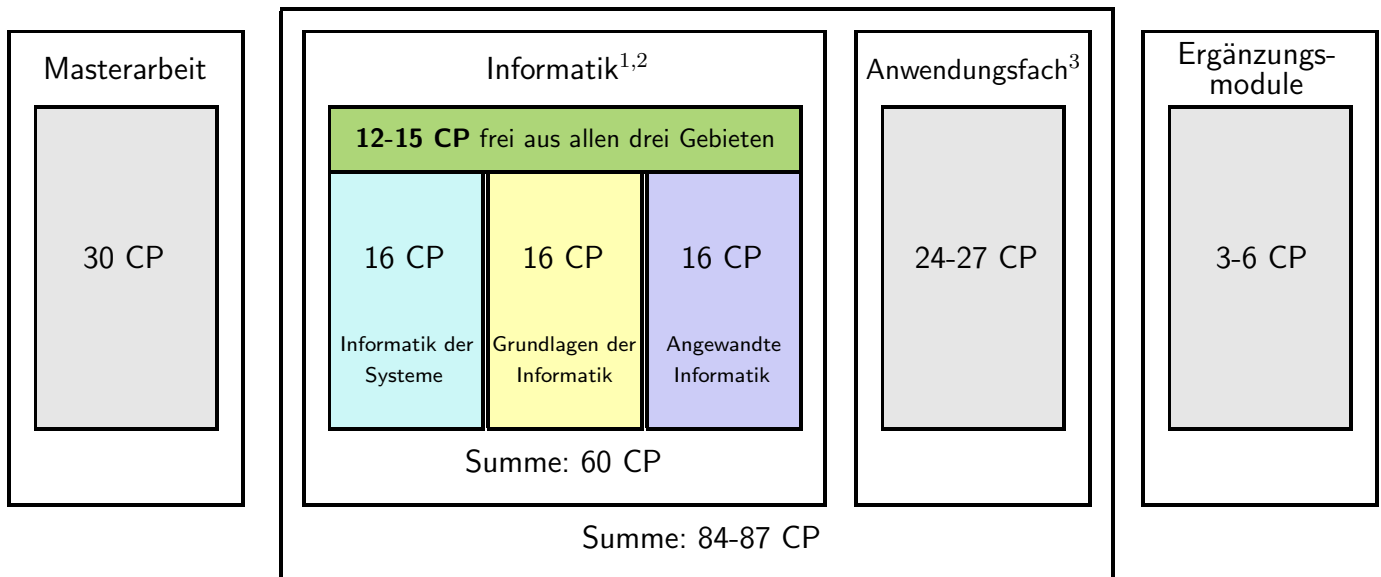
1) Maximal 27 CP aus den einführenden Modulen

2) Muss mindestens ein Praktikum und ein Seminar aus der Informatik enthalten

Bei diesem Schwerpunkt wirst du, wie der Name schon sagt, fast nur Informatikveranstaltungen besuchen. An Informatikmodulen musst du insgesamt mindestens 84 CP erwerben. Davon aus

jedem der drei Gebiete mindestens 20 CP. Dabei kannst du maximal 27 CP aus den einführenden Modulen belegen. Die restlichen CP kannst du frei wählen.

## 6.2 Schwerpunkt: Informatik mit Anwendungsfach (120 CP)



1) Maximal 27 CP aus den einführenden Modulen

2) Muss mindestens ein Praktikum und ein Seminar aus der Informatik enthalten

3) Muss verschieden von einem bereits im vorangegangenen Bachelorstudiengang studierten Anwendungsfach sein

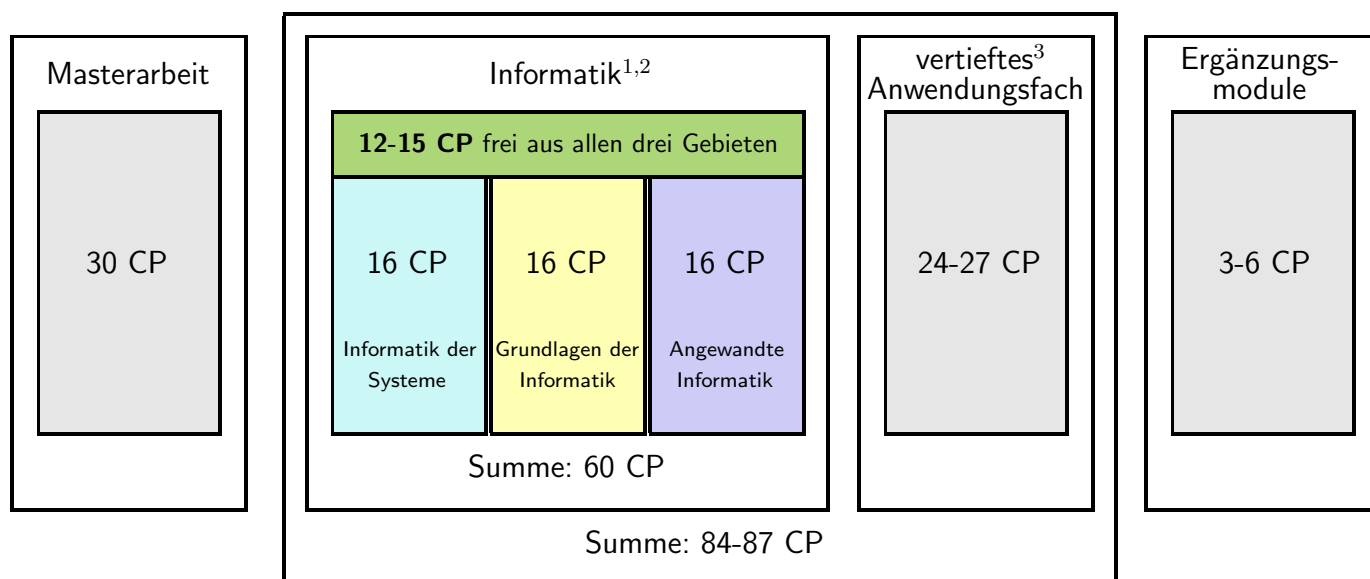
Belegst du den Schwerpunkt „Informatik mit Anwendungsfach“, so brauchst du nur mindestens 60 CP aus den Informatikmodulen. Dabei müssen jeweils mindestens 16 CP in den drei Gebieten belegt werden. Maximal 27 CP kannst du aus den einführenden Modulen wählen. Die restlichen CP sind auch auch hier

wieder frei wählbar. Aus dem Anwendungsfach müssen mindestens 24 CP eingebracht werden. Du kannst dein Anwendungsfach aus folgenden Fächern wählen: Linguistik, Physik, Philosophie, Biologie, Geographie, Meteorologie, Mathematik, Geophysik, Chemie, Medizin, VWL, BWL und Romanistik. Dabei musst du beach-

ten, dass du dieses Anwendungsfach noch nicht im Bachelor mit eingebracht haben darfst. An-

dere Fächer sind auf Antrag auch möglich.

### 6.3 Schwerpunkt: Informatik mit vertieftem Anwendungsfach (120 CP)



1) Maximal 27 CP aus den einführenden Modulen

2) Muss mindestens ein Praktikum und ein Seminar aus der Informatik enthalten

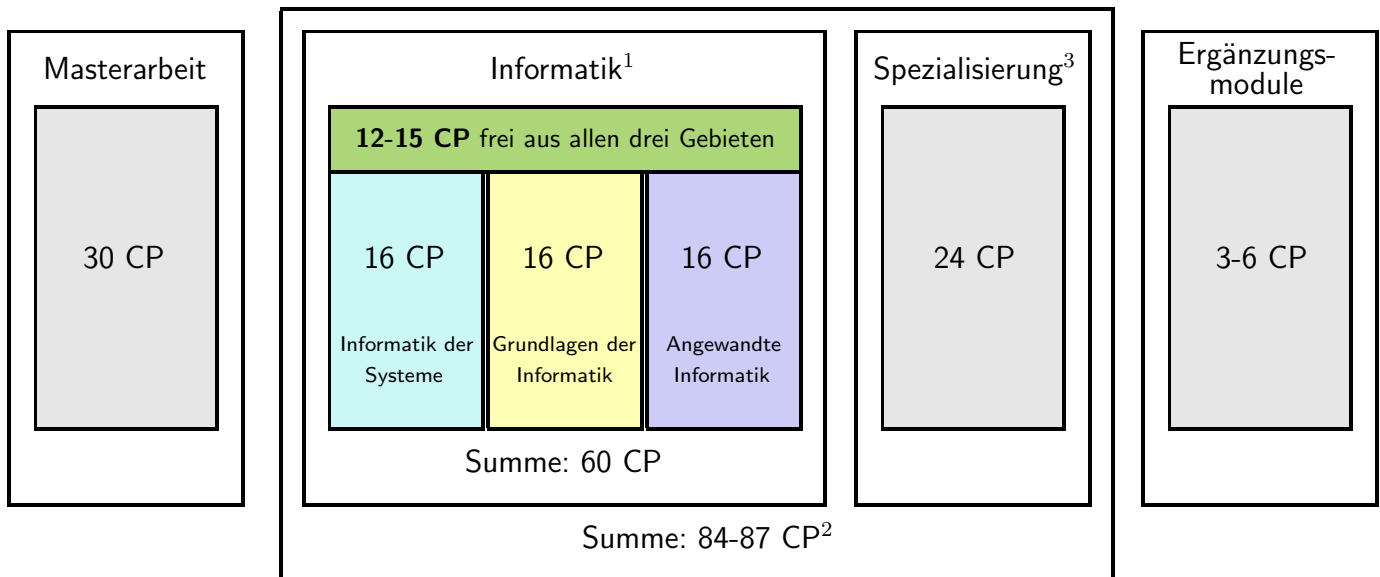
3) Das gleiche Anwendungsfach muss bereits als Anwendungsfach im vorangegangenen Bachelorstudiengang studiert worden sein

Bei dem Schwerpunkt „Informatik mit vertieftem Anwendungsfach“ kannst du ein Anwendungsfach vertiefen, das du bereits im Bachelorstudium belegt hast. Bisher sind Mathematik, Geographie, Geophysik, Linguistik, Philosophie und Medizin geregelt. Aus diesem vertieften Anwendungsfach musst du mindestens 24 CP bele-

gen. In den Informatikmodulen musst du insgesamt mindestens 60 CP belegen, wobei aus jedem der drei Gebiete mindestens 16 CP eingebracht werden müssen. Dabei kannst du maximal 27 CP aus den einführenden Modulen belegen. Der Rest ist auch hier wieder frei wählbar.



## 6.4 Schwerpunkt: Informatik mit Spezialisierung (120 CP)



1) Maximal 27 CP aus den einführenden Modulen

2) Muss mindestens ein Praktikum und ein Seminar aus der Informatik enthalten

3) Mögliche Spezialisierungen sind:

Visual Computing, Complex Software Systems, Internet Computing, Design and Analysis of Algorithms, System Engineering, Knowledge Processing, Systems Science, Computational Science

Bei dem Schwerpunkt „Informatik mit Spezialisierung“ könnt ihr unter den folgenden Spezialisierungen wählen:

- Visual Computing
- Complex Software Systems
- Internet Computing
- Design and Analysis of Algorithms
- Systems Engineering
- Knowledge Processing und Systems Science

Zunächst musst du hier auch Informatikmodule im Umfang von 60 CP belegen, wobei auch hier wieder aus jedem der drei Bereiche mindestens 16 CP eingebracht werden müssen. Die restlichen CP sind frei wählbar.

Zusätzlich müssen noch 24 CP zur gewählten Spezialisierung belegt werden. Welche Veranstaltungen zu einem Spezialisierungsgebiet gehören, kann der Übersicht der Informatikmodule in der Masterordnung entnommen werden.

## 6.5 Prüfungsanmeldung und Prüfungsaufgaben

Irgendwann im Verlauf des ersten Semesters werdet ihr euch für die ersten Prüfungen anmelden. Damit ihr nicht in Zeitnot bei der Anmeldung geratet, hier ein kleiner Überblick wie ihr euch für welche Prüfungen anmeldet.

Schriftliche Modulabschlussprüfungen: Im ersten Semester werden die Modulabschlussprüfungen, die ihr machen werdet, wohl B-M1 (Lineare Algebra und Analysis für Informatiker) und B-MOD sein (Diskrete Modellierung). Allerspätestens vier Wochen vor dem Klausurtermin müsst ihr im Prüfungsamt den entsprechenden Zettel ausgefüllt abgeben. Da im Prüfungsamt der Betrieb kurz vor den Klausu-

ren ziemlich hoch ist, sollte man sich früh genug um die Anmeldung kümmern und nicht erst am letztmöglichen Tag. Damit ihr aber überhaupt an eurer ersten Modulabschlussprüfung teilnehmen könnt, müsst ihr zuvor die Zulassung zur Bachelorprüfung beantragen. Zulassung zur Bachelorprüfung: Folgendes müsst ihr hierfür im Prüfungsamt abgeben:

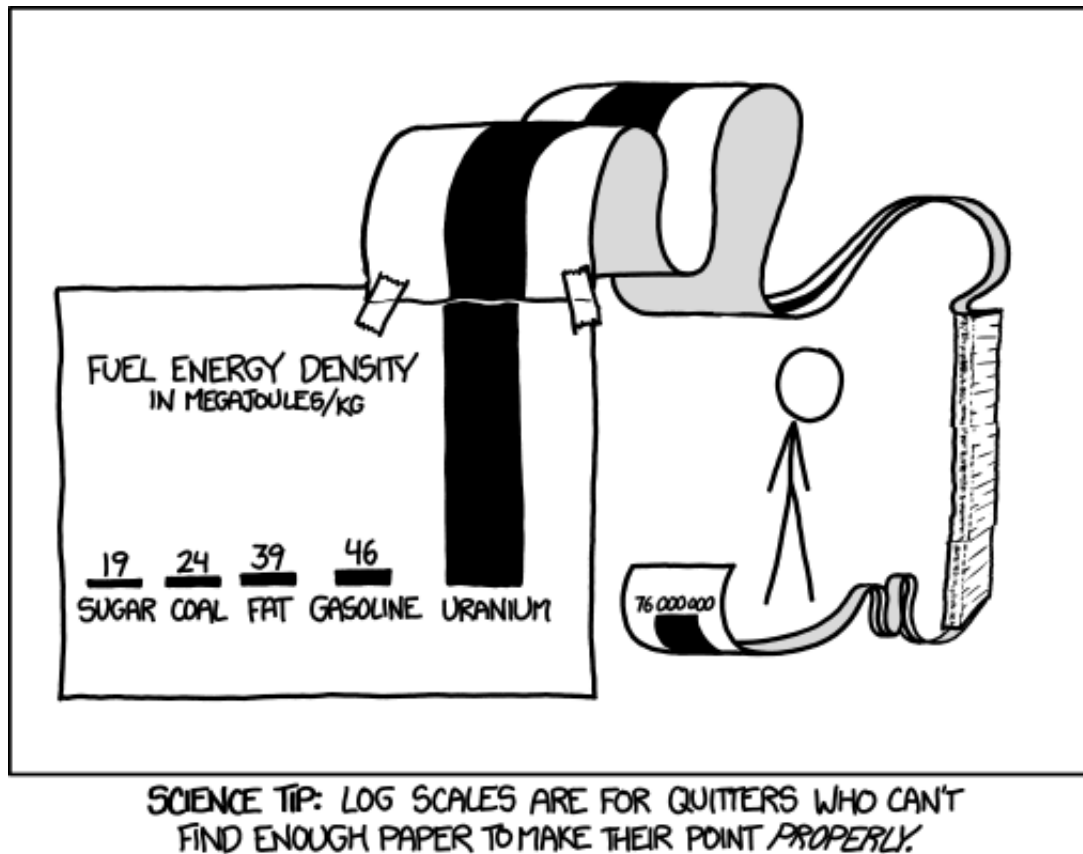
- Immatrikulationsbescheinigung
- Schriftliche Erklärung zur evtl. Immatrikulation in verwandten Studiengängen.
- Nachweise zu Studien- und Prüfungsleistungen für die eine Anrechnung begehrt wird

- ggf. Erklärung, falls man einen Nachteilsausgleich gemäß § 21 in Anspruch nehmen will

Anmeldung für Studienleistungen: Im ersten Semester werdet ihr aller Wahrscheinlichkeit nach mit den Klausuren in PRG-1 und EDGI Studienleistungen erwerben, wenn ihr eben diese besteht. Die Informationen für die Anmeldung zur jeweiligen Klausur werden in der jeweiligen Vorlesung bekannt gegeben. Anmeldung zu einer mündlichen Modulabschlussprüfung: Für die mündliche Modulabschlussprüfung meldet ihr euch genauso an, wie für die schriftliche Modulabschlussprüfung. Also vier Wochen vorher das entsprechende Formular ausgefüllt abgeben. Da-

mit ihr euch aber für eine mündliche Modulabschlussprüfung anmelden könnt, müsst ihr euch zunächst einen Termin beim dem Professor, der euch prüfen soll, holen. Dieser Professor muss euch dann auch das Formular unterschreiben. In Modulen, in denen die Vorlesung von mehreren Professoren gehalten wurde, wie z.B. in B-PRG könnt ihr euch einen Prüfer aussuchen. Da auch Professoren manchmal Urlaub machen, solltet ihr euch die Prüfungstermine rechtzeitig besorgen. Wenn ihr all diese Hürden für die Anmeldung gemeistert habt, bleibt nur noch eins: Viel Erfolg und Don't Panic!

Tim und Claudia



## 7 Der Bachelor Bioinformatik – oder: Wo bin ich hier gelandet?

Nun seid ihr den ersten Schritt gegangen, und habt euch für den Bachelor Bioinformatik Studiengang an der Johann Wolfgang Goethe Universität eingeschrieben. Damit ihr euch nach den ersten zaghaften Blicken in der Bachelor Ordnung nicht wieder ausschreibt, werde ich versuchen, euch diesen Ordnungswust zusammengefasst und verständlich wiederzugeben. Es sei allerdings angemerkt, dass Änderungen in der Ordnung noch gemacht werden könnten, die euch betreffen können. Zunächst einmal gilt für euren Bachelor Studiengang, wie für alle Anderen auch, dass er modular aufgebaut ist, und in 6 Semestern mit der Bachelorarbeit zum Ziel führt. Ein Modul umfasst im Allgemeinen eine oder mehrere Lehrveranstaltungen. Es kann außerdem sein, dass zur Anmeldung einer Modulabschlussprüfung bestimmte Auflagen (z.B. der Abschluss eines anderen Moduls, oder der Nachweis einer Studienleistung) erfüllt werden müssen. Weil all dieses noch viel zu trivial ist, kommt noch hinzu, dass Prüfungen von Informatikveranstaltungen nach der Informatik-Prüfungsordnung, und Prüfungen von Bioveranstaltungen von der Biologie-Prüfungsordnung geregelt sind.

Zu der Prüfungsordnung der Informatik zählen: Programmierung 1 (Studienleistung), Programmierung 2 (Studienleistung), Modulabschlussprüfung Programmierung (Thematisch: Programmierung 1 & 2), Grundlagen der Programmierung für Bioinformatiker Praktikum, Algorithmentheorie, Datenstrukturen, Algorithmen und Modelle der Bioinformatik, Diskrete Modellierung, Analysis und lineare Algebra, Mathe 2 - alternativ Stochastik und Numerik.

Für diese aufgezählten Module gilt: Ihr habt 3 Versuche, wobei der letzte Versuch mündlich sein sollte. Solltet ihr hiernach durchfallen, seid ihr durch den Bachelor Bioinformatik final durchgefallen und dürft in ganz Deutschland keinen Bioinformatik oder Bioinformatik-nahen Studiengang an einer deutschen Hochschule mehr studieren. Es empfiehlt sich also, sich nur dann anzumelden, wenn man auch der Meinung ist, man könne die Prüfung auch bestehen. Eine Ausnahme bilden jedoch Numerik, Mathe 2 und Stochastik. Solltet ihr z.B.

in Numerik final durchfallen, und in Stochastik noch nicht eure finale Prüfung hinter euch haben, so seid ihr nicht durch den Bachelor in Bioinformatik durchgefallen, ihr habt jedoch keine Möglichkeit mehr euch in Numerik prüfen zu lassen, und müsst nun Stochastik oder Mathe 2 bestehen. Das Gleiche gilt natürlich auch umgekehrt. Wenn ihr jedoch durch alle 3 durchfallt, seid ihr durch den Bachelor final durchgefallen. Wenn ihr durch eine Modulabschlussprüfung durchgefallen solltet, habt ihr 14 Monate Zeit diese zu wiederholen. Bei den Modulen: Modulabschlussprüfung in Programmierung, Algorithmentheorie, Datenstrukturen, Modellierung, Analysis und lineare Algebra, Stochastik und Numerik handelt es sich um so genannte „Basismodule“. Die Informatik Prüfungsordnung schreibt vor, dass diese Module jedes Semester angeboten werden müssen. Es heißt jedoch nicht, dass hierfür extra nochmal eine Vorlesung stattfinden muss. Der durchgenommene „Stoff“ kann sich also durchaus auch auf das Semester davor beziehen. Für Studienleistungen gilt: Ihr habt soviel Versuche wie ihr wollt. Es gibt keine Limitierungen.

Zu der Biologie Prüfungsordnung zählen: Struktur und Funktion der Organismen, Struktur und Funktion der Organismen Praktikum, Organische Chemie, Biochemie, Mikrobiologie und Pflanzenphysiologie, Organische Chemie Praktikum, Zellbiologie, Neurobiologie, Molekularbiologie und Genetik, Spezialisierung I, Strukturelle Bioinformatik, Grundlagen der Bioinformatik, Spezialisierung II.

Für diese aufgezählten Module gilt: Ihr habt auch 3 Versuche. Der letzte Versuch muss jedoch nicht mündlich sein. Wenn er schriftlich ist, wird die Klausur im Falle einer finalen Prüfung von 2 Prüfenden bewertet. Wenn ihr durch eine Modulabschlussprüfung durchfallt müsst ihr diese Prüfung zum nächsten Prüfungstermin wiederholen.

Sollte die Prüfung Zulassung für ein Modul im folgenden Semester sein, wird vom Fachbereich Biowissenschaften eine Wiederholungsmöglichkeit vor Beginn des jeweiligen Semesters angeboten.

Solltet ihr bei einer kumulativen Modulprüfung (z.B. in Mikrobiologie und Pflanzenphysiologie) in einer Teilprüfung durchfallen (z.B. Mikrobiologie), so müsst ihr nur die Teilprüfung wiederholen, durch die ihr durchgefallen seid (in unserem Fall Mikrobiologie). Die Gesamtmodulabschlussnote ergibt sich aus dem addierten Mittelwert beider Teilprüfungen.

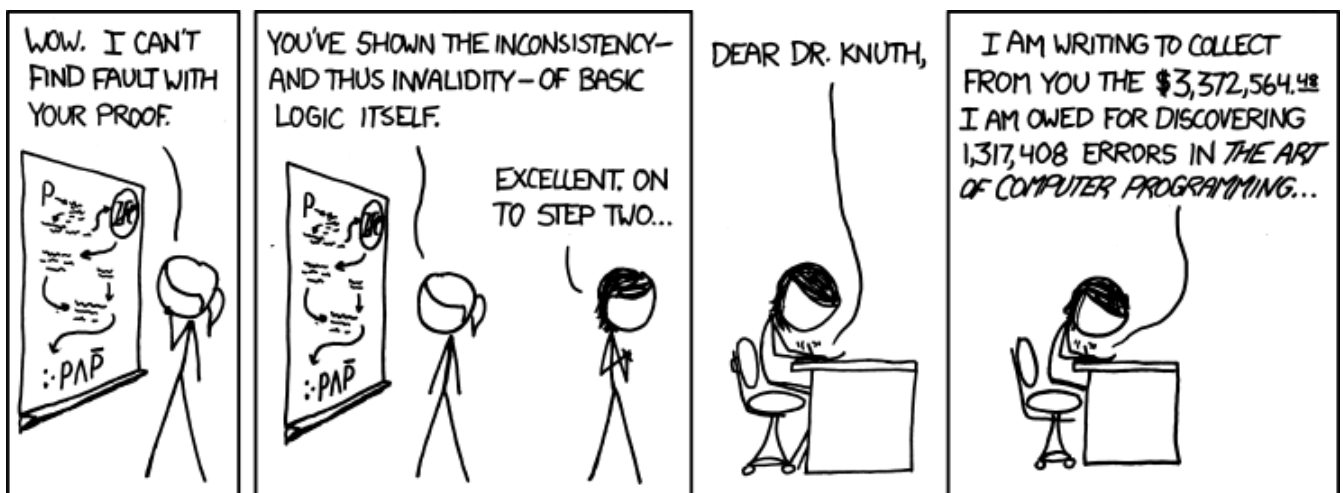
Eine Ausnahme bilden: Präsentationstechniken, Teammanagement und Führungskompetenz, Wahlpflichtmodul und Abschlussmodul (die Bachelorarbeit). Präsentationstechniken, Teammanagement und Führungskompetenz und das Abschlussmodul können entweder im Bereich der Informatik oder im Bereich der Biologie absolviert werden. Bei dem Wahlpflichtmodul habt ihr sogar noch eine größere Auswahl. Hier könnt ihr frei aus den Veranstaltungen von Biowissenschaften, Informatik und Mathematik, Biochemie, Pharmazie und Chemie oder Physik wählen. Solltet ihr nur ein Fach wählen, müsst ihr 9 CP erbringen. Ihr könnt auch 2 Fächer wählen, jedoch müsst ihr dann jeweils mindestens 6 CP erbringen. Wenn ihr in eurem

Wahlpflichtmodul eine Prüfung ablegt, und darauf eine Note bekommt, fließt diese nicht in die Notenberechnung eures Bachelor Zeugnisses ein, ihr könnt jedoch auf Antrag beim Prüfungsausschuss Bioinformatik die Note mit in die Bachelor Urkunde aufnehmen lassen.

Für Teammanagement und Führungskompetenz gibt es folgende Möglichkeiten, wie ihr die 4CP bekommen könnt: Tutoriumsleitung (PRG 1 oder 2) oder Strufo (Praktikumsbetreuung), IT-Projektmanagement, Ringvorlesung Informatik + Gesellschaft.

Solltet ihr nach 6 Semestern alle Prüfungen erfolgreich absolviert haben, wird euer Abschlussmodul für die Berechnung der Gesamtnote CP mäßig doppelt so hoch gewichtet, wie es angegeben ist. Die anderen Module werden anhand ihrer CP anteilig angerechnet (also  $CP * Note + CP * Note$  usw. / Alle Module (in CP), auf die ihr eine Note gekriegt habt, und die in diese Berechnung mit eingerechnet wurden).

Tim, modified by Stefan



## 7.1 Studienverlaufsplan Bioinformatik, falls Stochastik oder Mathe 2 (empfohlen) gewählt wird

Fach-semester	Titel der Veranstaltung	Veranst. Form	Dauer (SWS)	Dauer (CP)	Modul-Nr.
1.	Struktur + Funktion der Organismen	S,V,Ü,T	10	12	1
	Programmierung 1	V,T	6	9	2
	Analysis und lineare Algebra	V,T	6	9	3
	<b>Summe SWS bzw. CP</b>		<b>22</b>	<b>30</b>	
2.	Programmierung 2	V,Ü	5	8	2
	Grundlagen der Bioinformatik	V,Ü	4	6	4
	Angewandte Mathematik	V,Ü	8V + 4Ü	9	5A oder 5B
	Bioorganische Chemie	V,Ü	5	7,5	6
	<b>Summe SWS</b>		<b>20</b>	<b>30,5</b>	
3.	Grundl. d. Programmierung f. Bioninformatiker	Ü	4	8	7
	Biochemie	V	2	3	8
	Tierphysiologie	V	2	3	9
	Modellierung	V,Ü	5	7	12
	Bioorganische Chemie	Pr, S	10	9,5	6
	<b>Summe SWS</b>		<b>23</b>	<b>30,5</b>	
4.	Zellbiologie	V	2	3	8
	Neurobiologie	V	2	3	9
	Molekularbiologie und Genetik	V	4	6	11
	Algorithmen und Modelle der Bioinformatik	V,S	6	9	13
	Datenstrukturen	V,Ü	3	5	14
	Präsentationstechniken	V,S	3	3	20
	<b>Summe SWS</b>		<b>20</b>	<b>29</b>	
5.	Strukturelle Bioinformatik	V,Ü	4	6	15
	Spezialisierung 2	Ü,S	4	6	17
	Algorithmentheorie	V,S	5	8	18
	Teammanagement und Führungskompetenz	S,TL	3	4	19
	Mikrobiologie und Pflanzenphysiologie	V	4	6	10
	<b>Summe SWS</b>		<b>20</b>	<b>30</b>	
6.	Wahlpflichtmodul			9	21
	Abschlussmodul	S/T,B		15	22
	Spezialisierung 1	Ü,S	4	6	16
	<b>Summe SWS</b>		<b>24</b>	<b>30</b>	
	<b>Summe 1. - 6. Sem.</b>			<b>180</b>	

## 7.2 Studienverlaufsplan Bioinformatik, falls Numerik gewählt wird

Fach-semester	Titel der Veranstaltung	Veranst. Form	Dauer (SWS)	Dauer (CP)	Modul-Nr.
1.	Struktur + Funktion der Organismen	S,V,Ü,T	10	12	1
	Programmierung 1	V,T	6	9	2
	Analysis und lineare Algebra	V,T	6	9	3
	<b>Summe SWS bzw. CP</b>		<b>22</b>	<b>30</b>	
2.	Programmierung 2	V,Ü	5	8	2
	Grundlagen der Bioinformatik	V,Ü	4	6	4
	Bioorganische Chemie	V,Ü	5	7,5	6
	Zellbiologie	V	2	3	8
	<b>Summe SWS</b>		<b>18</b>	<b>26</b>	
3.	Grundl. d. Programmierung f. Bioinformatiker	Ü	4	8	7
	Biochemie	V	2	3	8
	Tierphysiologie	V	2	3	9
	Angewandte Mathematik	V,Ü	8V + 4Ü	9	5A oder 5B
	Modellierung	V,Ü	5	7	12
	<b>Summe SWS</b>		<b>25</b>	<b>30</b>	
4.	Neurobiologie	V	2	3	9
	Molekularbiologie und Genetik	V	4	6	11
	Algorithmen und Modelle der Bioinformatik	V,S	6	9	13
	Datenstrukturen	V,Ü	3	5	14
	Bioorganische Chemie	Pr, S	10	8	6
	<b>Summe SWS</b>		<b>24</b>	<b>31</b>	
5.	Strukturelle Bioinformatik	V,Ü	4	6	15
	Spezialisierung 2	Ü,S	4	6	17
	Algorithmentheorie	V,S	5	8	18
	Teammanagement und Führungskompetenz	S,TL	3	4	19
	Präsentationstechniken	V,S	3	3	20
	Mikrobiologie und Pflanzenphysiologie	V	4	6	10
	<b>Summe SWS</b>		<b>23</b>	<b>33</b>	
6.	Wahlpflichtmodul			9	21
	Abschlussmodul	S/T,B		15	22
	Spezialisierung 1	Ü,S	4	6	16
	<b>Summe SWS</b>		<b>24</b>	<b>30</b>	
	<b>Summe 1. - 6. Sem.</b>			<b>180</b>	

## 8 Apropos Pädagogik: Informatik L3

Seit dem Wintersemester 1997/98 kann man in Frankfurt Informatik als Lehramtsfach im L3-Studiengang (Gymnasiales Lehramt) studieren – mit sehr guten Berufsaussichten, denn viele entschließen sich nicht dazu und viele hören schon bald wieder auf... Warum eigentlich? So ein Info-Lehramtsstudium ist doch ganz einfach. Zunächst einmal stellen wir die für das Lehramtsstudium relevanten Ämter vor:

**LSA - Das Landesschulamt** Das Landesschulamt (LSA) (ehemals: AfL / Amt für Lehrerbildung) Das LSA ist dem Hessischen Kultusministerium direkt untergeordnet und ist verantwortlich für die Ausbildung von Lehrkräften aller Fachrichtungen und Schulformen in ganz Hessen. Du wirst im Regelfall mit dem LSA direkt nur zweimal zu tun haben: Bei deinem „Orientierungspraktikum“ und bei deinem „Betriebspraktikum“, dazu später mehr. Kontakt mit dem LSA kannst du am besten über deren Homepage (<http://lehrerbildung.lsa.hessen.de>, dann links auf „Lehramtsstudierende“) und per E-Mail an den zuständigen Sachbearbeiter aufnehmen.

**SBS-Büro** *Büro für Schulpraktische Studien*

Das SPS-Büro der ABL (Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung) übernimmt innerhalb der Goethe-Universität die Koordination der sogenannten Schulpraktischen Studien (SPS), auch hierzu später mehr. Du findest das SPS-Büro momentan im Juridicum auf dem Campus Bockenheim im 10. OG. Du meldest dich beim SPS-Büro für die Schulpraktischen Studien an und im Gegensatz zu allen anderen Ämtern an der Universität muss dem SPS-Büro eine Änderung deines Studiums explizit schriftlich mitgeteilt werden (z.B.: bei einem Fachwechsel). Die Anmeldefristen für die SPS findest du auf der Homepage des SPS-Büros ([www.abl.uni-frankfurt.de/40729270/Schulpraktische-Studien](http://www.abl.uni-frankfurt.de/40729270/Schulpraktische-Studien)). Diese Fristen sind absolut verbindlich und es gibt keinen Spielraum – also hier besonders genau sein!

**ZPL – Zentrales Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge** Das ZPL befindet sich momentan am Campus Bockenheim im Juridicum. Es ist dafür verantwortlich die von dir abgelegten

Prüfungen (abgeschlossene Module) zu registrieren und die Zwischenprüfung, sowie die Meldung zur Ersten Staatsprüfung zu verwalten. Zu Beginn deines Studiums meldest du dich zur Zwischenprüfung beim ZPL an (Informationen bekommst du entweder auf der Homepage des ZPL, oder bei einer Einführungsveranstaltung). Du legst die Zwischenprüfung automatisch ab, wenn du in vollständig abgeschlossenen Modulen insgesamt 90 CP beim ZPL in Form von kopierten (!) Modulscheinen eingereicht hast. Die Zwischenprüfung kannst du ablegen, sobald du die benötigten CP gesammelt hast (hierbei gibt es genauere Auflagen, die du der Studienordnung entnehmen kannst), sie sollte allerdings spätestens zwei Semester vor der Meldung zur Ersten Staatsprüfung eingereicht werden, damit eventuelle formale Probleme behoben werden können.

Neben diesen Ämtern möchten wir dir einige Informationen zu einigen wichtigen Begriffen und Punkten im Lehramtsstudium geben.

**Die Schulpraktischen Studien (SPS)** Die SPS sind der praktische Teil der universitären Lehramtsausbildung. Du wirst in deinem Studium zwei SPS-Veranstaltungen absolvieren, eine bildungswissenschaftliche und eine fachwissenschaftliche. Die SPS setzen sich in der Regel aus einem Vorbereitungsseminar in einem Semester, einem 5-wöchigen Schulpraktikum in den Semesterferien und einer Nachbereitungsveranstaltung im folgenden Semester zusammen.

**Modulscheine** Im Gegensatz zu den meisten anderen Studiengängen ist das Lehramtsstudium noch nicht vollständig digitalisiert. Du kannst dir auf der Seite des ZPL sog. „Modulscheine“ ausdrucken, in welche die Dozenten die Prüfungsnoten eintragen müssen. In der Regel ist es so, dass zu einem Modul mehrere Veranstaltungen gehören, in diesem Fall ist es empfehlenswert in der zweiten Veranstaltung nur eine Kopie des bereits zum Teil ausgefüllten Scheins abzugeben, denn ein Verlust ist für dich mit erheblicher Arbeit verbunden.



**Die fachspezifischen Anhänge und die Studienordnung** Die Studienordnung für Lehramtsstudiengänge setzt sich aus der Studienordnung an sich und den "fachspezifischen Anhängen" zusammen. Die Studienordnung regelt generelle Formalia, wie zum Beispiel den Umfang der Studium, die benötigten CP und die Abläufe der Ersten Staatsprüfung und der Zwischenprüfung. Die fachspezifischen Anhänge hingegen beschränken sich auf ein Fach (z.B.: L3 Informatik) und beinhalten eine Übersicht über die zu belegenden Module. Sowohl die Studienordnung, als auch die fachspezifischen Anhänge finden sich auf der Homepage des ZPL und sind leicht über eine Suchmaschine unter dem Stichwort "fachspezifische Anhänge Uni Frankfurt" zu finden. **Zu Beginn des Studiums empfiehlt sich auf jeden Fall eine Lektüre der Studienordnung sowie der fachspezifischen Anhänge, zumindest sollten sie quergelesen werden!** Innerhalb der spezifischen Anhänge findest du einen Studienverlaufsplan, also einen exemplarischen Plan, in welcher Reihenfolge und in welchem Semester du welche Veranstaltungen belegen kannst. Die Vorgaben sind allerdings nicht verpflichtend, du hast dadurch allerdings den Vorteil, dass keine Überschneidungen entstehen (dürften).

**Orientierungspraktikum (OP)** Das OP muss durch das LSA bestätigt worden sein, bevor du dich für die ersten SPS anmelden kannst. Es muss in einer pädagogischen Institution

(oft: Kindergarten, Jugendbetreuung) stattfinden und 5 Wochen (120 Stunden) dauern. Auf der Homepage des LSA befindet sich ein Vordruck für einen Praktikumsbericht, der ausgefüllt werden muss – auf der letzten Seite des Berichts ist ein Formular von dir und vom Betrieb auszufüllen, zudem muss vom Betrieb eine (unformale) Bestätigung ausgestellt werden. Für das OP können Tätigkeiten aus FSJ oder ähnlichem anerkannt werden, in diesem Fall muss nur eine Bescheinigung des Betriebs beiliegen sowie die letzte Seite ausgefüllt werden. Der Bericht entfällt in diesem Fall.

**Betriebspraktikum (BP)** Das Betriebspraktikum umfasst 8 Wochen bei "branchenüblicher Arbeitszeit" (in Ordnung sind auch zwei mal 4 Wochen, auch in unterschiedlichen Betrieben). Es muss in einem Betrieb stattfinden, der knapp gesagt, nichts mit (pädagogisch-) sozialen Tätigkeiten zu tun hat. Auch hierzu findest du auf der Homepage des LSA einen Vordruck für einen Praktikumsbericht. Es wird eine Bestätigung des Betriebs benötigt. Als Betriebspraktikum können Nebenjobs in nicht-pädagogischen Betrieben anerkannt werden, die über einen längeren Zeitpunkt gemacht wurden. In diesem Fall benötigst du eine Bestätigung des Betriebs und musst den Bericht dennoch schreiben! Das Betriebspraktikum muss vor der Meldung zur Ersten Staatsprüfung eingereicht werden.

Sem.	Lehrform	Lehrveranst./Modul	CP	SWS
1	V+Ü	PRG-1 aus L3-CS-PRG	9	6
1	V+Ü	EDI-1 aus L3-CS-EDI	3	2
2	V+Ü	PRG-2 aus L3-CS-PRG	8	5
2	V+Ü	EDI-2 aus L3-CS-EDI	3	2
3	V+Ü	L3-CS-MOD	7	5
3	S/PR	Didaktik	3	2
4	V+Ü	L3-CS-HWR	8	5
4	S/PR	Didaktik	3	2
<b>Zwischenprüfung</b>				
5	V+Ü	L3-CS-M	9	6
5	S/PR	Didaktik	3	2
6	S	L3-CS-S	4	2
6	V+Ü	L3-CS-DS	5	3
6	S/PR	Didaktik	3	2
7	PR	PRG-P R	6	3
7	S/PR	Didaktik	3	2
7/8	V+Ü/S	L3-CS-GL	8	5
8	S/PR	Didaktik	3	2
<b>Staatsexamen</b>				
			<b>88</b>	<b>56</b>
davon Didaktik:			24	16

## 9 Veranstaltungs- und Prüfungsformen

Selbst in unserem skurrilen Pseudorollenspiel, in das wir mit dem Streben nach dem Bachelor verwickelt werden, existieren, wie in einem "echten" und "coolen" Rollenspiel, verschiedene Prüfungen, die zu bewältigen sind. Leider sind die Prüfungen im Studium wesentlich echter und weniger cooler. Anstatt Drachen zu töten um mächtige Armulette zu erringen, ist das in der Uni "etwas" unspektakulärer. Trotzdem behaupten wir: Die Bewältigung beider Arten von Aufgaben erzeugen aber das selbe Maß an Euphorie! \*hust\* Kommen wir nun zu den Veranstaltungsformen.

### Vorlesung

Veranstaltungen solcher Art werden von geübten Studenten zum Verschlafen oder Einschlafen verwendet. Wie kommt es dazu? Vorlesungen haben einen oder mehrere wöchentlich stattfindende Termine, die meist ein- bis zweistündig sind. Dort sitzen dann bis zu 300 Studenten in einem Hörsaal und lauschen den weisen Worten eines Dozenten. In der Informatik sind, nicht wie in anderen Studiengängen, die Vorlesungen ohne Anwesenheitspflicht. Liegen Vorlesungen in einem Zeitraum zwischen 8 Uhr und 12 Uhr, so ist die Anzahl der Besucher der Vorlesungen eher gering (siehe Anfang des Absatzes). Solche Veranstaltungen, so unangenehm es auch sein mag sich da hin zu quälen, erleichtern das Lernen. Nichts ist besser als eine Veranstaltung zu besuchen, in der ein komischer Kauz dir alles erzählt, was du selber lernen sollst. Außerdem steht dir die Freiheit zur Verfügung, ihm Fragen zu stellen und ihn sogar zu korrigieren, was eine Menge Spaß macht. Ist in einem Modul eine Vorlesung als Veranstaltung vorhanden, schließt man das Modul meistens mit einer Klausur als Prüfung ab. Manchmal gibt es auch eine Alternative zur Klausur: Die mündliche Prüfung. Da sitzt man dann alleine mit dem Dozenten der Vorlesung in einem Raum und er fragt dir Löcher in den Bauch. Bevor ihr diese Gelegenheit wahrnehmt, informiert euch bei Höhersemestrigen, ob man damit nicht suizid begeht.

### Übungen und Tutorien

In anderen Studiengängen wird zwischen Übungen und Tutorien unterschieden. Nicht hier in der Informatik. Eine Übung ist nichts ande-

res als eine meist wöchentlich stattfindende Veranstaltung in der sogenannte Übungsaufgaben besprochen werden. Die Studenten werden ebenfalls von einem ihres Gleichen, der das Modul zu dem die Übung gehört selbst schon erfolgreich abgeschlossen hat, betreut. Ebenfalls hat man hier wieder den Spaß Fragen stellen zu dürfen und zu klugscheißen. Übungen und Vorlesungen gehen meistens Hand in Hand. Die Übungsaufgaben sind mit dem bisher erlangten Wissen durch die Vorlesung zu bearbeiten und meist eine Woche später abzugeben. Zwei Mathe Module beinhalten eine Studienleistung, die besagt, dass man mindestens 50% der Übungspunkte erreicht haben muss, um an der Abschlussprüfung teilnehmen zu dürfen. So ein Scheiß. Aber seht's mal positiv! So viele Übungspunkte nach hause geholt zu haben bedeutet auch sich etwas für die Prüfung vorbereitet zu haben. Andere Module, wie z.B. HW2, setzen nur eine Studienleistung voraus, nämlich genau die 50% der Übungspunkte. Ihr lest richtig: Geschenkte CP.

### Praktikum

Ein Praktikum ist die Veranstaltung, in der man praktisch arbeitet. Kann man wohl aus dem Namen rauslesen. Je nach Praktikum hat man aber mehr oder weniger Aufgaben. Einige Praktika verlangen einfach knallhart knallharte Aufgaben zu bearbeiten, andere verlangen noch zusätzlich Protokolle. Praktika können auch mit anderen Veranstaltungen und Prüfungen gekoppelt sein. Manche WiMis und Dozenten sind wahnsinnig einfallreich und kreativ was das angeht. Im Modulkatalog, der auch in den Spielregeln (Die Bachelorordnung) enthalten ist, findest du genau diese Information. Also kleiner Ratschlag: Wenn ihr auf Überraschungsprüfung nicht so steht, dann lunist mal da rein.

### Seminar

Du hast Lust selbständig zu arbeiten und zu recherchieren? Du möchtest das Selbsterlernte als schriftliche Ausarbeitung bewerten lassen? Du möchtest deine Ergebnisse vor anderen Studenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Professoren in einer Präsentation vorstellen und hast Lust auf eine anschließende Diskussionrunde? Dann ist ein Seminar genau das Richtige für

dich! Falls das überhaupt nicht dein Ding ist, dann hast du gelitten, denn du musst mindestens ein Seminar in den Vertiefungsmodulen bestanden haben. Aber ein Seminar kann man

schon überstehen und wenn man die alten Hasen im Bachelor nach Seminaren ausquetscht, dann sind diese meistens Seminaren gegenüber sehr positiv gestimmt.



## 10 Goethe-Card

Nach der erfolgreichen Immatrikulation an unserer Universität bekommst du im Studien-Service-Center eine schicke Chipkarte mit deinem Foto und einigen bildhaften Logos und Beschriftungen drauf. Möglicherweise erfährst du auch gleich, dass sie *Goethe-Card* heißt und als Studenausweis dient. Warum braucht man überhaupt so etwas, wenn man bereits einen ordinären Ausweis hat?



Der wichtigste Grund ist die Tatsache, dass man damit sofort feststellen kann, ob du zum aktuellen Zeitpunkt an der Goethe-Universität studierst: In diesem Fall wurde das blau aufgetragene Gültigkeitsdatum unten zu diesem Zeitpunkt noch nicht überschritten.

Falls du jetzt ein Blick auf deinen Studenausweis wirfst, wirst du bemerken, dass dort als Enddatum der letzte Tag des laufenden Semesters steht. Daher wirst du, solange du bei uns bleibst, einmal alle 6 Monate diesen Eintrag updaten müssen. Das geht über einen der mehreren extra dafür erstellten und überall auf dem Uni-Gebiet platzierten Automaten, die oft auch *Validierer* genannt werden. Sollte man sein Studium absolviert oder abgebrochen haben, wird der Validierer das Enddatum der Gültigkeit nicht ändern.

Auf der Goethe-Card sind außerdem dein Foto, dein Name und auch deine persönliche Identifikationsnummer (*Matrikelnummer*) in der Universität aufgeschrieben<sup>1</sup>. Diese Angaben helfen nicht nur den Profs, dich eindeutig zu identifizieren, sondern auch dir, deine während der Prüfung vergessene Matrikelnummer schnell zu finden.

Aber das ist noch nicht alles, was du mit der Goethe-Card machen kannst:

- Du kannst darauf mittels spezieller Geldautomaten-ähnlichen Geräten darauf **Geld aufladen**, um damit in der Mensa für das Essen oder auch in der Uni-Bibliothek für die Verwendung des Kopierers zu bezahlen
- Du kannst sie als einen **digitalen Schlüssel** für die super modernen Schließfächer am Campus Westend verwenden
- Du kannst damit **kostenlos** den **Palmengarten** besuchen
- Du kannst damit **Bücher in der Uni-Bibliothek ausleihen**

Und - last but not least - du kannst damit **kostenlos** in allen öffentlichen Verkehrsmitteln außer ICE, IC und EC in Hessen fahren! Vor dem 01.03.2013 war das NVV-Gebiet leider nicht mit dabei, daher solltest du deine Goethe-Card unbedingt updaten, wenn du diese vor diesem Tag erhalten hast und kein Logo von NVV neben dem Logo von RMV siehst.

Allerdings pass auf: Außerhalb von Hessen funktioniert das nicht mehr! Auf der nächsten Seite findest du eine Karte mit dem skizzierten Geltungsbereich des Semestertickets.

Weitere Informationen zur Goethe-Card kannst du bei Interesse hier finden:

<http://www.rz.uni-frankfurt.de/44160530/Goethe-Card>

Pavel, korrigiert von Sabrina

---

<sup>1</sup>Deine Matrikelnummer ist 7-stellig und entspricht den letzten 7 Ziffern der 12-stelligen Zahl auf dem Goethe-Card.



# 11 Peer Mentoring

Bereits **im ersten Semester** wird den Bachelor-Studierenden die Teilnahme an der Studiumsorientierungsveranstaltung "Einführung in das Studium" (STO) empfohlen. Diese Veranstaltung ist der Pflichtanteil des Ergänzungsmoduls im **Bachelor Informatik** und **muss** aus diesem Grund besucht werden. Dafür gibt es 2 CPs.

Da STO gar nicht anstrengend ist, **keine Abschlussprüfung** enthält und das Studium sehr stark erleichtert, ist die Teilnahme daran bereits im ersten Semester sehr sinnvoll.

Die Veranstaltung besteht aus dem Vorlesungsanteil, wo euch eher allgemein erzählt wird, wie man am effizientesten studiert und dem sogenannten Peer-Mentoring.

Der Grundgedanke des Peer-Mentorings ist es, euch den Einstieg ins Studium zu erleichtern, denn oftmals sind viele Erstsemester überfordert, wissen einfach nicht wo sie welche Informationen herbekommen oder trauen sich einfach nicht zu fragen. Oftmals handelt es sich dabei um die einfachsten Dinge.

Ihr werdet am Anfang eures Studiums in mehrere Kleingruppen unterteilt. Diese bestehen aus jeweils etwa 10 Studenten (Mentees) und einem erfahrenen Studenten aus einem höheren Semester (Mentor).



Im Laufe des Semesters wird sich jedes Mentorium etwa alle 2-3 Wochen einmal treffen. Dort werden euch dann alle Fragen rund ums Studium beantwortet. Außerdem steht es euch jederzeit frei euren Mentoren einfach eine E-Mail zu schreiben. Sie werden euch jederzeit gerne helfen.

Das Mentoring soll euch hierbei auch schon eine weitere Möglichkeit geben, um in kleinen Kreisen neue Leute kennen zu lernen und gegebenenfalls Lerngruppen zu bilden, denn ihr werdet mit der Zeit bemerken, dass Studium und Schule sich sehr unterscheiden und man hier allein nicht alles schaffen kann.

Ihr werdet lernen, dass es hier viel wichtiger als in der Schule ist, eigenverantwortlich zu arbeiten und selbstständig zu werden, denn ihr habt im Studiengang Informatik in den meisten Fällen keine Anwesenheitspflicht. Auch die Übungen die ihr regelmäßig in den Vorlesungen ausgeteilt bekommt, solltet ihr alle selbst machen. Keiner wird sich darum kümmern, ob ihr sie macht oder nicht.



Wie Vieles nun ganz genau abläuft und geregelt ist, was ihr genau wann und wo zu tun habt, bzw. wann und wie ihr euch für irgendwelche Prüfungen anmelden könnt oder wie ihr euer Studium generell plant und alles was für euch noch so wichtig ist, erfahrt ihr im Mentorium.

Das Mentorium behandelt also im allgemeinen organisatorische Themen, aber ihr könnt das Ganze auch als Kummerkasten betrachten. Was im Mentorium besprochen wird, bleibt auch im Mentorium. Also ist euer Mentor schonmal eine Art Vertrauensperson, die versuchen wird, auch individuell auf euch einzugehen, denn jeder Mensch geht anders mit den Begebenheiten um, wie man lernt und wie man seine Zeit plant. Dabei wird euer Mentor jedoch nicht sagen wie ihr zu lernen habt oder eure Zeit einteilen müsst, sondern wird euch lediglich helfen, den für euch richtigen Weg oder Kompromiss selbst zu finden.

Markus S., modified by Pavel



SO, THE GREATEST HACKER  
OF OUR ERA IS A  
COOKIE-BAKING MOM?

SECOND-GREATEST.



MRS. ROBERTS HAD TWO CHILDREN.  
HER SON, BOBBY, WAS NEVER MUCH FOR  
COMPUTERS, BUT HER DAUGHTER ELAINE  
TOOK TO THEM LIKE A RING IN A BELL.



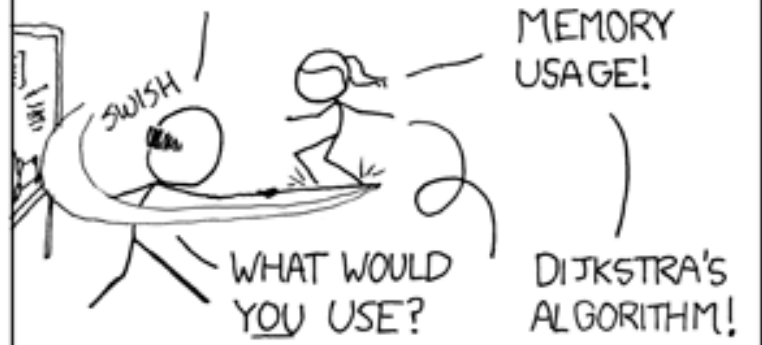
WHEN ELAINE TURNED 11,  
HER MOTHER SENT HER TO  
TRAIN UNDER DONALD KNUTH  
IN HIS MOUNTAIN HIDEAWAY.



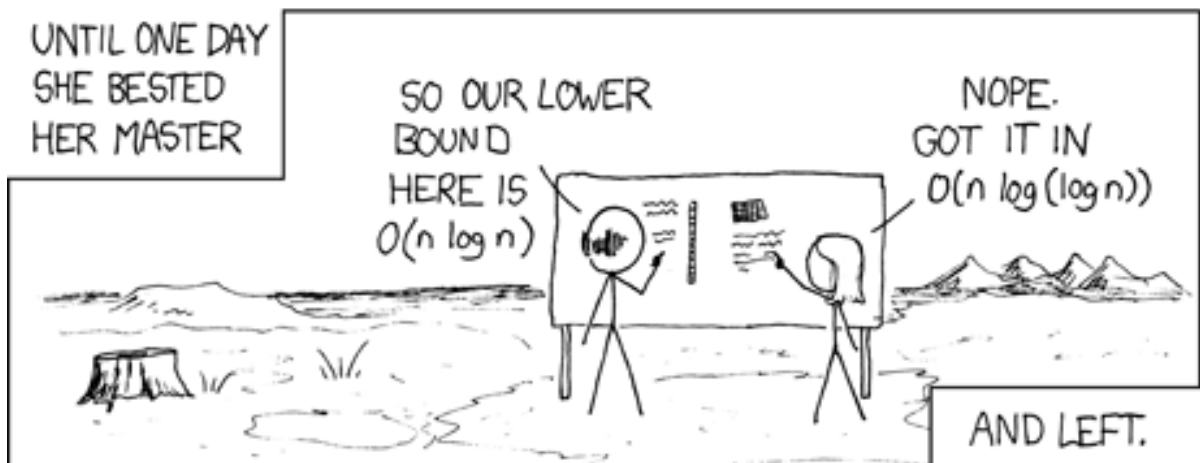
FOR FOUR YEARS SHE  
STUDIED ALGORITHMS.



WHY IS A\* SEARCH WRONG  
IN THIS SITUATION?



UNTIL ONE DAY  
SHE BESTED  
HER MASTER



SO OUR LOWER  
BOUND  
HERE IS  
 $O(n \log n)$

NOPE.  
GOT IT IN  
 $O(n \log(\log n))$

AND LEFT.

## 12 Teilzeitstudium

Bevor man sich für ein Teilzeitstudium entscheidet, sollte man 3 Dinge tun:

1. Diesen Beitrag lesen, und wenn das Teilzeitstudium dann noch in Frage kommt,
2. Die betreffenden Stellen in der Teilzeit-Verordnung und
3. Studienordnung lesen.

Das Teilzeitstudium an den Hochschulen des Landes Hessen ist zum 01. April 2010 neu geregelt worden. Grundständige Studiengänge können auch im Teilzeitstudium absolviert werden, wenn die Prüfungsordnung des Studiengangs, dies nicht ausschließt und für das entsprechende Fachsemester keine Zulassungsbeschränkungen bestehen.

Diese und teilweise die folgenden Bemerkungen sowie eventuelle Aktualisierungen sind im WWW zu finden.<sup>2</sup>

### Warum ein Teilzeitstudium?

Auszug aus einem Informationsblatt der Uni Frankfurt:

*“...Begründung für ein Teilzeitstudium:*  
- *Berufstätigkeit (auch selbständige Tätigkeit) mit einer wöchentlichen durchschnittlichen Arbeitszeit 14-28 Stunden für die Dauer von mind. 2 Semestern an Antragstellung. (Aktuelle Nachweise, wie Arbeitsbescheinigungen, Arbeitsverträge etc.)*  
- *Betreuung eines Kindes unter 10 Jahren, das im gleichen Haushalt lebt. (Geburtsbescheinigung.)*  
- *Pflege eines nahen Angehörigen. (Bescheinigung über die Pflegebedürftigkeit mit Zuordnung zur Pflegestufe, sowie amtlicher Nachweis über die Bestellung zur/zur Pfleger/in.)*  
- *Behinderung oder chronische Erkrankung. (Nachweis)*  
- *Zugehörigkeit zu einem A-, B- oder C-Kader oder vergleichbaren Förderstrukturen eines nationalen Spitzensportverbandes in den olympischen oder paralympischen Sportarten (Nachweis)*

<sup>2</sup> Unter:

<http://www2.uni-frankfurt.de/35793994/teilzeitstudium>

[http://www.cs.uni-frankfurt.de/images/pdf/informatik/bachelor2/bachelorordnung\\_neu.pdf](http://www.cs.uni-frankfurt.de/images/pdf/informatik/bachelor2/bachelorordnung_neu.pdf)

<http://goo.gl/TGOWb>

*- Aus einem anderen wichtigen Grund. (Bitte auf gesondertem Blatt begründen und ggf. belegen. ...”*

Wer also aufgrund persönlicher Verpflichtungen daran gehindert wird, ein Vollzeitstudium zu absolvieren, aber die notwendigen Fähigkeiten mitbringt, soll nicht benachteiligt werden und die Möglichkeit erhalten, einen Studienabschluss zu erhalten. Grundsätzlich gilt, dass jeder Grund gegenüber der Universität glaubhaft nachgewiesen werden muss.

### Fristen

Gibt es (wie immer) auch hier: Anträge für ein Sommersemester müssen bis 01. Mai, für ein Wintersemester bis zum 01. November eingereicht werden.

### Einschränkung

Bei einem Wiederholungsantrag ist ein angemessener Studienfortschritt nachzuweisen (Bescheinigung Prüfungsamt). Bei modularisierten Studiengängen ist darüber hinaus ein Nachweis (Bescheinigung Prüfungsamt) erforderlich, dass während des vorangegangenen Teilzeitstudiums nicht mehr als 50% der im Vollzeitstudium vorgesehenen Kreditpunkte oder Leistungsnachweise erworben wurden.

Was heißt das? Wenn man als Teilzeitstudent zu schnell studiert (oder aber eigentlich Vollzeitstudent ist) kann der Teilzeitstatus seitens der Uni wieder aberkannt werden. Damit gelten auch wieder kürzere Fristen für zu erbringende Leistungen (siehe unten).

### Beantragung

Ein Teilzeitstudium muss separat im Studentenservicecenter beantragt werden. Es gibt hierfür extra Formulare (entweder vor Ort erhältlich oder im Internet unter der oben angegebenen Adresse), die ausgefüllt und mit den entsprechenden Nachweisen wieder eingereicht werden müssen. Über den Antrag wird dann separat entschieden.

Ein Antrag gilt jeweils für 2 Semester. D.h. wenn man im Wintersemester anfängt und ein Teilzeitstudium beantragt, gilt der Antrag für dieses Wintersemester und das darauf folgende Sommersemester.

Vor der Beantragung ist eine Fachstudienberatung mit dem zuständigen Professor durchzuführen und nachzuweisen.

### Studienverlauf

Aufgrund der persönlichen zeitlichen Beschränkungen können Teilzeitstudenten in der Regel nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen.

Das erklärt auch, warum für Teilzeitstudenten andere (= verlängerte) Fristen für Prüfungen gelten. (Siehe hierzu auch § 29 I Ziffer 5: 'Endgültiges Nichtbestehen der Bachelorprüfung' in der Studienordnung)

Grundlage dafür ist §4 II. Anbei ein gekürzter Auszug daraus:

*„...werden jeweils zwei im Teilzeitstudium absolvierte Semester bei der Berechnung der Meldefristen für die erstmalige Erbringung einer Prüfungsleistung als ein Fachsemester gezählt. ...“*

Teilzeitstudenten müssen genau die gleichen Leistungen erbringen wie Vollzeitstudenten. Der wesentliche Unterschied ist aber der verlängerte Zeitraum, in dem diese Leistungen erbracht werden können.

Das Studium muss nicht komplett als Teilzeitstudium absolviert werden. Während des Studiums kann zwischen Voll- und Teilzeitstudium gewechselt werden.

**Pros und Cons** Vorteile eines Teilzeitstudiums:

- Durch die großzügigere zeitliche Gestaltung des Studiums wird es Menschen, die zeitlich stark eingeschränkt sind, ermöglicht, einen Studienabschluss zu erlangen.

Nachteile eines Teilzeitstudiums:

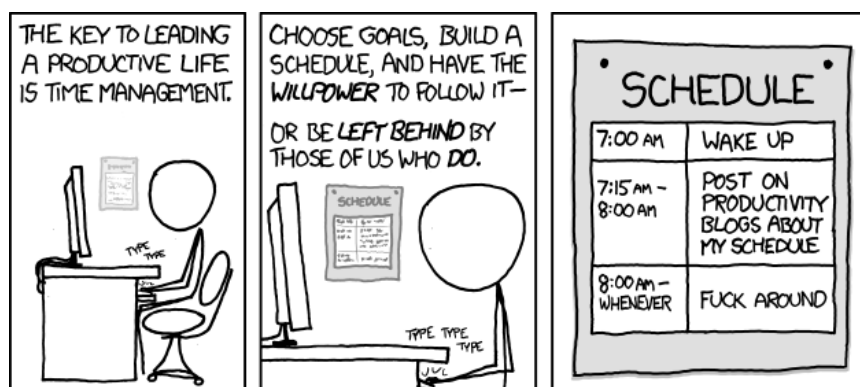
- Längere Studienzeit
- Durch die Studiengestaltung, müssen Lerngruppen und Kommilitonen, die gerade die gleichen Fächer hören, ca. alle 2 Semester neu gefunden werden (Die Kommilitonen, die man im ersten Semester kennen lernt, überholen einen naturgemäß und diejenigen, die einen während des Studiums einholen, habe evtl. bereits feste Gruppen gebildet, in die es schwerer hineinzukommen sein könnte.)

**Tip:** Organisiert euch in der Fachschaft.

Dort gibt es nicht nur Arbeit, sondern auch wertvolle Infos von erfahrenen Studenten. Da man als Teilzeitstudent immer wieder aus den gebildeten Lerngruppen herausgerissen wird, ist es gut, einen konstanten Bekanntenkreis zu haben. Außerdem wissen die dortigen Kommilitonen (und vielleicht auch bald du?) durch ihre Arbeit in den unterschiedlichen Gremien vielleicht das eine oder andere, das für das Studium nützlich ist. Und vielleicht trifft man dort noch andere Teilzeitstudenten, die gerne einmal ihre Erfahrungen mit 'gleichgesinnten' austauschen möchten.

Ich wünsche allen einen guten Studienstart und viel Erfolg!

Michael



## 13 Was ist überhaupt Informatik?

Du verbringst viel Zeit vor deinem Computer und bist Experte im Umgang mit den neuesten Produkten aus dem Hause MS? Du kennst dich bestens aus im WWW und streifst Nachts leidenschaftlich von Chatroom zu Chatroom? Als begabter Hardware Tüftler bist du mit deiner selbst übertakteten Grafik Hardware ein Meister aller 3D Spiele und hast in World of Warcraft Rang und Namen? Außerdem ist Mathematik eh viel zu langweilig und überflüssig, braucht doch eh keiner, oder? Als eingefleischter Programmierer reicht es dir eh mal ab und zu den ein oder anderen Schnipsel PHP zu programmieren?

Willkommen in der Informatik, wahrscheinlich bist du hier ... falsch.

Spätestens jetzt fragen sich einige wahrscheinlich: Was soll der Blödsinn? Informatik hat doch mit Computern, EDV und Internet zu tun? Um jemanden zu zitieren (von dem ihr in eurem Studium noch einiges lernen werdet – nur Geduld): „Computer Science is no more about computers than astronomy is about telescopes.“ Folgendes werdet ihr also (im wesentlichen) nicht im Informatik Studium lernen:

- EDV Grundlagen
- Wie kann ich Webseiten gestalten?
- Was ist die beste Hardware?
- Wo bekomme ich die her?
- Wie baue ich mir damit meinen PC zusammen?
- Und wie vernetze ich diesen?
- Und wenn ich schon dabei bin: Wie stelle ich die neueste Verschlüsselung für meinen 802.11x WLAN Router ein?

Das lernt ihr selbst in eurer Freizeit. Vieles davon wird im Studium sogar vorausgesetzt.

Informatik ist eine Wissenschaft. Sie besteht aus Mathematik, Algorithmen, Datenstrukturen, Technik (aha – also doch?) und ihrer Anwendung. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit Problemen und (sofern es sie gibt) deren Lösungen. Wir von der Fachschaft wollen euch natürlich nicht für dumm verkaufen. Wir haben

für die diesjährige Dont Panic Interviews mit einigen Professoren von unserem Institut (die ihr mit Sicherheit auch bald kennen lernen werdet) geführt.

### Interview mit Prof. Schnitger

**Fachschaft** Was bedeutet für sie der Begriff Informatik?

**Prof. Schnitger** *Wissenschaft der Information.*

**Fachschaft** Was war ihre Motivation Mathematik zu studieren?

**Prof. Schnitger** *Es ist immer klar worum es geht: Abenteuer im Kopf.*

**Fachschaft** Was fasziniert sie heutzutage an der Informatik?

**Prof. Schnitger** *Vieles beruht auf der Verarbeitung von Informationen: physikalische Prozesse, Steuerung durch Genom, ...*

**Fachschaft** Welche Tipps können sie aus ihrer eigenen Zeit Erstsemestern für das Studium geben?

**Prof. Schnitger** *Arbeiten, arbeiten, ..., und Spaß haben.*

### Interview mit Prof. Schmidt-Schauß

**Fachschaft** Was bedeutet für sie der Begriff Informatik?

**Prof. Schmidt-Schauß** *Alles was mit Berechnung, mit Rechnern und Informationsverarbeitung zu tun hat.*

**Fachschaft** Was war ihre Motivation Mathematik zu studieren?

**Prof. Schmidt-Schauß** *Mathematik war mein Interessengebiet. Mit Computern hatte ich zum erstenmal im vierten Semester zu tun im Numerik Praktikum.*

**Fachschaft** Was fasziniert sie heutzutage an der Informatik?

**Prof. Schmidt-Schauß** *Informatik bzw. Computer sind relevant in immer mehr Bereichen des Lebens, Technik und Wissenschaft. Informatik ist eine junge Wissen-*

*schaft und es gibt dort noch zahlreiche offene und interessante Probleme zu lösen.*

**Fachschaft** Welche Tipps können sie aus ihrer eigenen Zeit Erstsemestern für das Studium geben?

**Prof. Schmidt-Schauß** *Grundlagen der Informatik in jeder Form sind wichtig (nicht beschränkt auf die entsprechende Vorlesung). Später im Berufsleben gibt es so gut wie keine Zeit mehr, die Theorie, die jetzt leicht zu lernen ist, nochmals nachzuholen.*

#### Interview mit Prof. Hedrich

**Fachschaft** Was bedeutet für sie der Begriff Informatik?

**Prof. Hedrich** *Informatik ist die Wissenschaft der Informationsverarbeitung im Allgemeinen. Sie ist durch die rasante Entwicklung in der Computertechnik zu einer sehr bedeutsamen Wissenschaft geworden und ewist damit sehr viele unterschiedlich interessante Zweige auf. Von der Robotik bis hin zur Logik und Komplexitätstheorie.*

**Fachschaft** Was war ihre Motivation Elektrotechnik zu studieren?

**Prof. Hedrich** *Während des Studiums konnte ich mein Interesse für die Computer (ich hab in der Schule mit einem Commodore PET angefangen und mich dann in die*

*C64 Technik vertieft) mit dem für Elektrotechnik verbinden. So kam es zu meinem Forschungsinteressen, den rechnergestützten Entwurf von Schaltungen.*

**Fachschaft** Was fasziniert sie heutzutage an der Informatik?

**Prof. Hedrich** *Das weite Anwendungsfeld und besonders auch die großen Gestaltungsmöglichkeiten, da Informatik ja inzwischen fast überall zu finden ist. Speziell finde ich natürlich die technischen Entwicklungen spannend z.B. den aktuellen Umstieg von Single-Prozessorsystemen auf Multi-Cores bis hin zu 800 Prozessoren auf einer Grafikkarte für jedermann.*

**Fachschaft** Welche Tipps können sie aus ihrer eigenen Zeit Erstsemestern für das Studium geben?

**Prof. Hedrich** *Schauen Sie sich die Vorlesungen an. Es kann sowohl fachlich als auch menschlich interessant sein. Ein guter Studienkommilitone hilft enorm, sowohl bei der Auswahl der richtigen Veranstaltungen als auch während der ganzen Lernerei. Und ein bisschen Entspannung bei einer Fete ist am Ende einer Woche auch nicht verkehrt.*

Grzegorz



## 14 Die Bibliothek am Institut für Informatik

Bibliothek, woran denkt man, wenn man diesen Begriff hört? Vermutlich an einen dunklen großen Raum mit vielen hohen Regalen aus Eichenholz mit einer ganzen Menge verstaubter Bücher darin, kleine Lesepulte mit grünen Lampen, eine alte Bibliothekarin, die am Eingang sitzt und über ihre Lesebrille schaut und an eine Stille, die ruhiger ist als fünf Minuten vor dem Urknall. Nun ja, auf manche Bibliothek mag das vielleicht zutreffen, aber ganz bestimmt nicht auf unsere Institutsbibliothek. Aber werfen wir zunächst einmal einen Blick ins Lexikon:

*Bi · bli · o · thek, Bi|bli|o|thek* <f.; -, -en>

[grch. *bibliothēke* *biblion* „Buch“ + *theke* „Behältnis“] *Büchersammlung, Bücherei;*

*Raum od. Gebäude, in dem diese aufbewahrt*

*wird. Die ältesten Bibliotheken des*

*abendländischen Kulturkreises sind die*

*babylonischen Sammlungen von*

*Keilschrift-Tontafeln. Im griechischen Altertum*

*dann Buchsammlungen in Alexandria und*

*Pergamon. Im frühen Mittelalter waren Klöster*

*die alleinigen Sammelstätten der Literatur, aus*

*denen sich später dann die*

*Universitätsbibliotheken entwickelten. [...]*

Und wenn man heute in so manche Unibibliothek geht, hat man immer noch das Gefühl, in einem Kloster zu sein. Aber wie schon gesagt, bei uns sieht das anders aus.

Die Bibliothek des Instituts für Informatik befindet sich im ersten Stock des Institutsgebäudes in der Robert-Mayer-Str. 11–15. Durch die große, rote Tür geht man in einen hellen, angenehmen Raum, der in der Regel von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet ist. Hier findet man sicher nicht viele verstaubte Bücher (auch keine Tontafeln mehr, und Mönche sieht man auch eher selten), denn hier stehen viele der Bücher, die ihr für euer Studium braucht, und es lohnt sich immer, mal einen Blick hineinzuworfen. Das sind natürlich vor allem Bücher aus den verschiedenen Bereichen der Informatik, aber auch Mathebücher, ein paar Physik- und Elektrotechnikbücher sowie viele der wichtigsten Fachzeitschriften. In der Regel findet man auch die von

den Professoren zu den Veranstaltungen angefertigten Skripte als Kopiervorlage in der Bibliothek (obwohl es die Skripte oft auch im Internet gibt und ihr sie ausdrucken könnt).

In der Bibliothek steht Euch eine große Auswahl von Büchern aus allen Teilbereichen der Informatik zur Verfügung. Viele Studenten suchen die Bib auch zum Lernen und Arbeiten auf, wo die passenden Fachbücher sofort greifbar sind. Wenn ihr Euch jedoch in Lerngruppen zusammensetzen und unterhalten wollt, solltet ihr aus Rücksicht auf die anderen Studenten unser **Lernzentrum** nutzen. Wenn ihr durch den Haupteingang des Informatikgebäudes kommt, findet ihr es gleich links im Erdgeschoss.

Außer den Präsenzexemplaren kann man die Bücher auch für zwei Wochen ausleihen und mit nach Hause nehmen. Dazu müsst ihr in der Bibliothek eure *Goethe-Card* vorlegen (siehe Glossar auf S. 47).

Wenn ein Prof. am Anfang der Vorlesung eine ganze Liste mit Büchern vorschlägt, ist es immer ganz gut, sich nicht gleich alle zu kaufen, sondern sich erstmal die Bücher zu leihen, mal reinzuschauen und damit zu arbeiten. So kann man feststellen, ob man mit dem Buch überhaupt etwas anfangen kann. Es sind zwar nicht immer alle der vorgeschlagenen Bücher in der Bibliothek zu finden und natürlich auch nicht 300 bis 400 Exemplare, so dass jeder eins mit nach Hause nehmen kann, aber meistens findet man ein Buch, das einem weiterhilft.

Sollte man mal ein Buch nicht auf Anhieb finden, so kann man im Internet auf der Bibliothekshomepage oder direkt auf den Recherche-Rechnern in der Bibliothek danach suchen, wer lieber mit dem eigenen Notebook sucht, kann auch das hauseigene WLAN nutzen; wenn das auch nicht hilft oder man eigentlich gar nicht so genau weiß, was man sucht, kann man ruhig auch mal einen von den Menschen fragen, die dort arbeiten.



Andere Bibliotheken, die noch hilfreich sein könnten:

**Die Bereichsbibliothek der Mathematik.** Im Mathegebäude, im obersten, dem vierten, Stock. Hier stehen, welch' Wunder, vor allem Mathebücher und -skripte. Hat den Charme eines Krankenhausflures, eine der Bibliotheken, in der man besser keine Stecknadel fallen lässt, bestimmt direkt aus einer Klosterbibliothek hervorgegangen (s.o.).

**Die Universitätsbibliothek.** Direkt an der U-Bahn-Haltestelle Bockenheimer Warte, nicht zu übersehen. Hier gibt es viele Bücher mit Themen aus anderen Fachbereichen. Die großen Säle sind gut geeignet, um sich zum stillen Lernen zurückzuziehen.

**Die Deutsche Bibliothek.** Sie ist die zentrale Archivbibliothek der Bundesrepublik Deutschland. Sie sammelt alle deutschsprachigen Veröffentlichungen des In- und

Auslandes seit 1945, ferner Übersetzungen deutscher Werke, fremdsprachige Werke über Deutschland und Exilliteratur der Jahre 1933 – 1945.

**Die Technische Bibliothek.** Zu finden in der Waldschmidtstraße 39, kann man sie von der U-Bahnstation Zoo nach einem dreiminütigen Fußmarsch erreichen. In Sachen Unhöflichkeit ist sie unübertroffen, und die Ausleihbeschränkung auf maximal fünf Medien macht sie auch nicht sympathischer, geschweige denn die Öffnungszeiten (Mo, Do: 13 – 19 Uhr; Di, Mi, Fr: 13 – 17 Uhr). Aber man findet dort Bücher, die man in den oben genannten Bibliotheken eventuell nicht findet.

**Die Bibliotheken der anderen Fachbereiche.**

Wo diese sind und was ihr da so findet, erfahrt ihr am besten von den Angehörigen der entsprechenden Fachbereiche.

Björn





## 15 Fachschaftsarbeit... was ist das eigentlich?

Schaut man in das hessische Hochschulgesetz (HHG), so erfährt man, dass sich „die Fachschaft aus allen Studierenden eines Fachbereichs“ zusammensetzt. Fragt man auf dem Campus rum, so erfährt man vielleicht, dass „Fachschaftler“ Leute sind, die an der Uni (politisch) aktiv sind. Aber was macht so ein „Fachschaftler“ denn nun eigentlich genau? Fangen wir doch einfach mal mit dem an, was du gerade in der Hand hältst:

- Irgend jemand hat diese Ausgabe der „Don't Panic!“ erstellt, Ideen entwickelt, Bilder gesetzt und Texte geschrieben. Das waren Fachschaftler.
- Irgend jemand hat Freiwillige als OE-Tutoren rekrutiert, Frühstück besorgt, sich um Sponsoren bemüht und diese ganze Orientierungseinheit organisiert. Das waren Fachschaftler.
- Irgend jemand bereitet (teils mit der Hilfe der Professoren) Sommer-, Weihnachts-, Halloween- und sonstige Feste vor und sorgt dafür, dass man Essen und Trinken kaufen kann. Das sind Fachschaftler.
- Irgend jemand versucht tagtäglich, deine Interessen gegenüber Professoren und anderen Bösewichten durchzusetzen. Das sind Fachschaftler.
- Irgend jemand ist für dich da, wenn es in Veranstaltungen beschissen läuft, unfaire Bedingungen vorhanden sind, du Fragen zu Studium, Prüfungsmodalitäten oder diversen Veranstaltungen hast. Das sind Fachschaftler.
- Irgend jemand leiht dir ein Ohr, wenn du eine Studienberatung willst. Das sind Fachschaftler.
- Irgend jemand antwortet dir, wenn du Fragen an die E-Mail-Adresse [fsinf@dist.server.uni-frankfurt.de](mailto:fsinf@dist.server.uni-frankfurt.de) schickst. Das sind Fachschaftler.

Okay, damit wäre schonmal grob umrissen, was wir Fachschaftler so tun. Aber was heißt das denn nun genau?

Nehmen wir doch mal das Beispiel „nicht geregeltes Anwendungsfach“. Auch wenn Du hoffentlich bald eine recht breite Auswahl an Anwendungsfächern haben wirst, möchtest du vielleicht doch etwas anderes machen. Egal, ob du nun erst zum Prüfungsamt gehst, um dir die Prozedur erklären zu lassen, oder gleich zu uns kommst, früher oder später landet dein Antrag in einem Gremium, genannt „Institutsrat“ oder auch „Direktorium“. In diesem Gremium werden alle informatikspezifischen Angelegenheiten von Professoren, wissenschaftlichen, administrativ-technischen Mitarbeitern und Studierenden, also Fachschaftlern, diskutiert und beschlossen. Im Zweifelsfall erklären also deine Fachschaftler hier den Professoren, warum deine Wahl eines Anwendungsfachs sinnvoll ist.

Ein anderes Beispiel wäre der Lehr- und Studienausschuss (kurz LuSt). In diesem Gremium wird unter anderem das Lehrangebot erstellt. Auch hier sitzen Professoren mit deinen Fachschaftlern zusammen und achten darauf, dass die Professoren auch ihre Lehrverpflichtung erfüllen, dass in den einzelnen Bereichen genug Lehre vorhanden ist, dass es genug Praktika und Seminarplätze gibt, alles in allem also, dass dein Studium halbwegs studierbar bleibt. Fachschaftler schauen sich auch immer wieder um, was außerhalb so alles los ist, und machen Vorschläge, welche Externen man dazu einladen könnte, um bei uns eine Veranstaltung durchzuführen.

Fachschaftler sind es auch, die neue Entwürfe für die Bachelor-Ordnung durchsehen und kommentieren. Denn man muss sowas einfach aus Studierendensicht durchgehen, um zu merken, dass das Ding so nicht studierbar ist.

Und nicht zu vergessen, sind es auch Fachschaftler, die in den ganzen Gremien deine Beschwerden weitergeben und deine Wünsche vertreten. Wie du siehst, gibt es für Fachschaftler an allen Ecken und Enden etwas zu tun, und um all das zu tun, brauchen wir DICH!

- Wir brauchen DICH, um uns Bescheid zu geben, wenn in einer Veranstaltung etwas nicht so läuft, wie es sollte.

- Wir brauchen DICH im nächsten Jahr, um als OE-Tutor die neuen Erstsemester zu betreuen.
- Wir brauchen DICH, damit du im kommenden Frühjahr zur Wahl gehst.
- Und wir brauchen DICH, damit einfach mal bei unseren Gremientreffs vorbeikommst, und mal schaust, ob du uns nicht unterstützen willst.

Also, wenn du Lust hast, dann schau doch einfach mal donnerstags gegen 16:00 Uhr bei uns vorbei. Und wenn du Fragen hast oder es Probleme gibt, dann zögere nicht, uns anzusprechen. Wenn im neuen Fachschaftsraum (direkt hinter dem Lernzentrum) niemand anzutreffen ist, dann vielleicht in der Bibliothek. Oder einfach per E-Mail: [fsinf@dlst.server.uni-frankfurt.de](mailto:fsinf@dlst.server.uni-frankfurt.de)

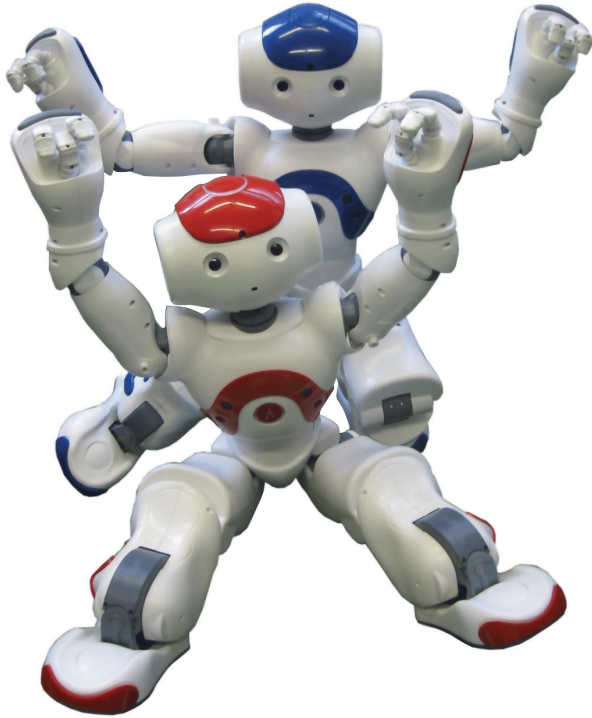
Alexander



I'LL OFTEN ENCOURAGE RELATIVES TO TRY TO SOLVE  
COMPUTER PROBLEMS THEMSELVES BY TRIAL AND ERROR.  
HOWEVER, I'VE LEARNED AN IMPORTANT LESSON: IF THEY  
SAY THEY'VE SOLVED THEIR PROBLEM, NEVER ASK HOW.

## 16 The Rise of the Robots: die Robocup-AG

Wir schreiben das Jahr 2050. Im Madison Cube Garden stehen sich 11 menschliche und 10 Roboter-Fußballer gegenüber. Moment, 10? Da fehlt doch einer! Aha, Bender steht rauchend und trinkend auf der VIP-Tribüne und klaut Schmuck und Uhren!



So oder ähnlich oder komplett anders könnte die Zukunft aussehen, wenn DU bei unserem Team mitmachst!

Doch blicken wir zurück ins Jahr 2009, wo alles seinen Anfang fand. Mittlerweile hat schon fast jede Erd-Universität eigene Prototypen, unter

anderem auch die Robocup-AG der Universität Frankfurt. Die Vorform von Bender, Nao, hat noch bessere Manieren und sieht relativ harmlos aus, ist aber leider auch noch ziemlich unfähig. Und hier kommt das Team Bembelbots ins Spiel, die Studenten der Robocup-AG, die ihm Leben einhauchen. Unter der Schirmherrschaft des Joint Robotics Lab (JRL) arbeiten wir ständig an der Verbesserung von Nao's Fähigkeiten.

Unabhängig vom Kenntnisstand findet sich bei uns für jeden eine Aufgabe, der RoboCup bietet für jeden Teilbereich der Informatik spezielle Herausforderungen. So kann man sich entscheiden, ob man mithilfe der Bildverarbeitung, Bewegungsoptimierung, Künstlicher Intelligenz, oder aber auf einem ganz anderen Weg unserem Roboter zum Erfolg verhilft.

Und mit etwas Glück erfüllen wir das oben aufgeführte Szenario von Professor Farnsworths "Was wäre, wenn?"-Maschine und lassen unsere Roboter wirklich irgendwann gegen menschliche Gegner antreten. Wenn du interessiert bist, mitmachen oder einfach mal reingucken willst, bist du herzlich eingeladen in der Robert-Mayer-Straße 11-15, Raum 19-20 vorbeizukommen, oder du besuchst unsere Internet-Seite zum Robocup/JRL:

<http://www.bembelbots.de>

Hier findest du neben Infos zum Robocup auch andere studentische Projekte des Joint Robotics Lab.



# 17 Internet – LOL – Internet!

## How to: W-LAN

Du bist nun stolzes Mitglied der Goethe-Universität Frankfurt oder schlichtweg begeisterter Interessent für unseren Fachbereich „Informatik“? Jetzt stellt sich dir nach einer Stunde frustriertem Haareraufen die Frage: „Haben die Freaks hier kein Internet!?“

Doch klar, aber wir wären doch keine Fachidioten, wenn der Zugang jedem benutzerfreundlich zugeschoben würde. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den Umstand der Router-Suche, das Feilschen um notwendige Dateien & die Durchführung einer Serverwartung unangekündigt genau dann zu starten, wenn du es am wenigsten erwartest; oder zumindest ließen sich so einige unglaubliche Phänomene ansatzweise begründen.



## Minimale Anforderungen

Ohne dich gleich überfordern zu wollen, musst du dir darüber im Klaren sein, dass du ohne einen Laptop, oder ein „Mobile Device“ nicht weit kommst. Sollte beides nicht zur Hand sein, ließ erst einmal beim Punkt „W-LAN Versorgung“ weiter. Falls du die Zeile noch nicht verlassen haben solltest: Um dich mit einem unserer Router zu verbinden, benötigst du einen HRZ-Account.

### HRZ?

---

Das Hochschulrechenzentrum stellt euch verschiedene Services zur Verfügung. Unter anderem den Internetzugang! Mit deiner Erstimmatrikulation hast du deine HRZ-Login-Daten erhalten, die dir als Identifikationsschlüssel dienen.

Auf dem Campus müsste dein Rechner verschiedene Netzwerke finden, u.a. FLUGHAFEN, eduroam und FREIFLUG. Was sich auf den ersten Blick nicht erkennen lässt; hierbei handelt es sich um das gesuchte Angebot an dich eine W-LAN Verbindung aufzubauen.

Diskutieren wir nicht über die Namen und treffen eine beliebige Wahl. In der unteren, rechten Ecke deines Bildschirms erscheint nun ein kleines Fenster, in dessen Spalten du dein HRZ-Login und -passwort eintippst (bei FREIFLUG erfolgt die Authentifizierung über den Browser<sup>3</sup>).

Das funktioniert sowohl für deinen Laptop, als auch für dein Handy, iPad, etc.

---

<sup>3</sup>Das Formular erscheint beim Aufruf der ersten Webseite.

## RBI

Um die Unirechner zu verwenden, die sich in den Fischerräumen finden lassen, benötigst du wiederum andere Login-Daten, diese werden dir von der RBI zur Verfügung gestellt.

### RBI?

---

Die Rechnerbetriebsgruppe Informatik besteht aus einer Hand voll Linux-Fanatikern, die ihren Sitz im Keller des Institutsgebäudes beziehen. Solltest du einmal Probleme mit der Internetverbindung haben, folge einfach der Treppe nach unten ins Dunkel...

Wenn du am Vorsemesterkurs Informatik teilgenommen hast, wurden dir zu Beginn die entsprechenden Zugangsdaten ausgeteilt, mit denen du auf die RBI-Rechner zugreifen kannst. Ändere bitte bei der ersten Anmeldung dein Passwort & denk nicht einmal darüber nach „Gandalf“ zu verwenden; hier ist ein wenig Kreativität gefordert! Merke: Unsichere Passworte können zur Accountsperre führen!

Deinen RBI-Account benötigst du nicht nur für die Unirechner, sondern auch um das RBI-Netzwerk nutzen zu können und später für das Praktikum. Im Fall, dass du den Vorsemesterkurs verschwitzt hast, begeben dich einfach in den Keller des Institutsgebäudes und bitte die Mitarbeiter der RBI dir ein Konto zu eröffnen.

### WARNUNG!

---

Bevor dir deine Daten ausgehändigt werden, wirst du dazu angehalten eine entsprechende Zustimmungserklärung zu unterzeichnen, in der du dich dazu verpflichtest, deine Daten geheim zu halten. Sollte mit deinem Account Unfug getrieben werden, kommen wir auf dich zurück!

### RBI-Netzwerk?

---

Parallel zum HRZ bietet die RBI ebenfalls den WLAN-Zugriff über ein eigenes Netzwerk an. Sollte irgendwann ein HRZ-Access Point durch 20 andere Studierende überlastet sein, bleibt dir noch der Ausweg zum OpenVPN Netzwerk der RBI zu wechseln.

## OpenVPN

Dein RBI-Account ist nicht nur für die Fischerräume notwendig, sondern ermöglicht dir auch innerhalb des Institutsgebäudes (zzgl. Matheturm) den Zugang zu einem weiteren Netzwerk.

Hier kommst du mit deinen Daten allein leider nicht mehr weiter:

1. Wähle das OpenVPN Netzwerk aus, öffne deinen Browser und rufe eine beliebige Seite auf.  
Bevor du die Verbindung im ganzen Ausmaß nutzen kannst, bist du gezwungen dir einige Dateien für dein Betriebssystem herunterzuladen.
2. Ist dir der Prozess geglückt, starte bitte das beinhaltete OpenVPN GUI Programm mit Administratorrechten (wichtig!).

3. Vollziehe einen Rechtsklick auf das zugehörige Icon in deiner Taskleiste und wähle „connect“, im Anschluss wirst du dazu aufgefordert deine RBI-Daten einzutippen.

Versuche es erst gar nicht mit den HRZ-Daten. Der RBI-Login beinhaltet deinen Namen (nicht zu verwechseln)!

4. Bei Bedarf bitte nicht verzweifeln, bediene dich des „Reconnect’s“!

### **Der OpenVPN-Bonus**

---

In einigen Stöcken des Matheturms, wo der Signal von HRZ-Netzwerken sehr schwach ist, lässt sich mit OpenVPN eine Internetverbindung herstellen. Ihr müsst hierzu die IP-Adresse in der Konfigurationsdatei austauschen. Eine Anleitung findet sich in eurem Browser, wenn ihr versucht auf das Netzwerk zuzugreifen und eine beliebige Webseite aufzurufen..

## **W-LAN Versorgung & Fehlerbehebung**

- **Ich besitze keinen eigenen Laptop!**

Nutze bitte einen der lokalen Unirechner in den Fischerräumen.

- **Mein Rechner findet einfach kein Netzwerk!**

Fischerräume:        Nutze die lokalen Rechner, dafür sind sie da!

Mathe-Turm:        Hier sind nicht alle Stöcke mit dem WLAN versorgt.  
Melde dich mit den Beschwerde, bitte, bei der Mathe-Fachschaft:  
fachschaft@math.uni-frankfurt.de

Lernzentrum,  
Student Lounge,  
SR11 und SR307:    Finde oben ein weißes Access Point. Sollte darauf ein grünes oder  
ein blaues LED leuchten, liegt das an deinen WLAN-Einstellungen.  
Sollte das LED rot leuchten, teile das dem HRZ-Team mit:  
wlan-fragen@rz.uni-frankfurt.de

Magnus, SR9:        Melde dich mit deiner Beschwerde bitte bei der RBI.

Weitere Infos:       [www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/wlan/flugplatz/cb.html](http://www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/wlan/flugplatz/cb.html)

### **OpenVPN funktioniert plötzlich nicht mehr!**

---

Entweder du hast die falsche IP-Adresse in deiner Konfigurationsdatei auskommentiert, oder bei der letzten Reinigung deines Rechners ging eine wichtige Datei verloren. In diesem Fall empfiehlt es sich das Paket für dein Betriebssystem erneut downzuloaden.

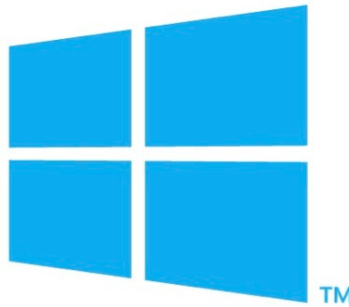
Sabrina & Pavel

## 18 Windows Lizenzen + weiteres Software für Informatiker

Wenn du für dein Studium im Fachbereich 12 Windows oder ein anderes Programm von Microsoft brauchst<sup>4</sup>, aber als ein armer Student dir ein solches Luxusprodukt nicht leisten kannst, habe keine Angst: Wir nehmen an Programm Dreamspark Premium<sup>5</sup> teil, wodurch dieses Software für die Studierenden kostenlos verfügbar ist.

Die Lizenzen werden von Herrn Plass aus der RBI verwaltet. Man findet ihn im Raum 014a im Keller des Informatik-Gebäudes. Die Vergabe der Lizenzen erfolgt über zwei unterschiedliche Wege:

- Web-Portal (ELMS)
- Manuelle Verwaltung



### 18.1 Web-Portal (ELMS)

Wenn du beim Herrn Plass nach dem Zugang zum Web-Portal von Dreamspark Premium **freundlich** nachfragst, wird er dich nach deiner Uni-E-Mail-Adresse nachfragen, wodurch bestätigt werden kann, dass du bei uns studierst.

In Kürze darauf bekommst du eine E-Mail mit den Logindaten zum Portal. Dort kannst du dann sowie die Distributionen der Softwareprodukte herunterladen, als auch die Lizenzen für dich generieren lassen.

Momentan sind im ELMS **163 (!)** Produkte verfügbar, darunter Windows 8 Professional, Windows 7 Professional, Visual Studio 2012, Visio 2013, Access 2013 usw.

Dieser Verfahren macht das Erhalten von Lizenzen und Distributionen unkompliziert und nach einmaliger persönlicher Meldung bis zum Ende des Studiums von zu Hause möglich.

### 18.2 Manuelle Verwaltung

RBI verwaltet die Lizenzen zu einigen insbesondere populären Produkten auch manuell. Wenn du **freundlich** nachfragst, gibt Herr Plass dir einen **Produktschlüssel** für eine entsprechende Lizenz, wenn die Lizenz, **die du brauchst**, da ist.

Diese Verwaltungsart ist für die Fälle sinnvoll, wo man aus irgendwelchen Gründen mehrere Lizenzen zu einem populären Softwareprodukt studienbedingt braucht (z.B. zwecks Analyse der gleichzeitigen Ausführung zweier Virtuellen PCs).

Dadurch Wer da aber unbedingt mit den Worten "Gib so viele Lizenzen, wie du hast!" 20 Lizenzen auf einmal haben will, sorgt nur dafür, dass solche Angebote in Zukunft nicht mehr von der Uni

<sup>4</sup>Word, Excel, Access und Spiele von Microsoft sind ausgeschlossen

<sup>5</sup>Weitere Infos: <http://www.microsoft.com/germany/msdn/academic/dreamspark/>


bezahlt werden und euch kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Also nutzt das Angebot, aber nutzt es nicht aus!

Natürlich reicht die Lizenznummer für die Installation nicht. Du brauchst also noch ein **Installationsmedium**. Bei der RBI werden nicht Hunderte von CDs und DVDs gelagert. Jeder brennt sich eins selbst (das ist auch völlig legal, wen das interessiert ;)).

Die RBI hat normalerweise ein Distributions-CD zu jedem Programm, das du für ein paar Tage zum Kopieren ausleihen könntest. Als eine Alternative für die Windows-Betriebssysteme, die sonst mehrmals täglich ausgeliehen wären, kannst du die bereits angefertigten Images<sup>6</sup> aus dem RBI-Netzwerk verwenden:

1. Hole dir ein [DVD-]Rohling
2. Logge dich an einem der RBI-PCs ein (z.B. in den Fischerräumen)
3. Starte **k3b** z.B. in der Konsole
4. Gehe im Menü zu "Tools" → "Burn CD Image".

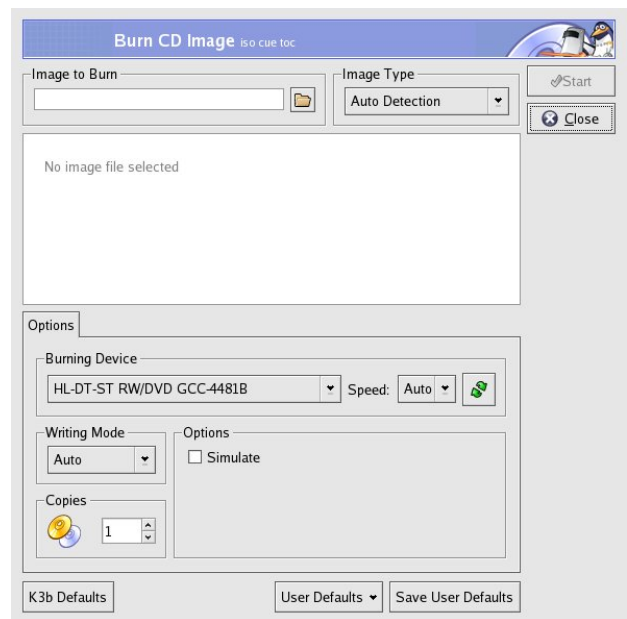
5. Nun muss du das Image auswählen welches du brennen möchtest:

Klicke auf den "wähle Datei" Knopf , im Bereich "Image to Burn" und schau in diesem Ordner nach:

`/opt/rbi/ms_windows.iso/`

6. Danach wird die Isodatei überprüft. Das wird ein paar Sekunden dauern.

Sobald dieser Prozess fertig ist, kann man auf den "Start" Knopf klicken und damit das Brennen starten.



Alternativ kannst du diese Images auf dein USB-Stick kopieren und bequem zu Hause brennen (zum Brennen von Images unter Windows kann man dafür das kostenlose Programm ImgBurn<sup>7</sup> verwenden).

Pavel und Jonathan

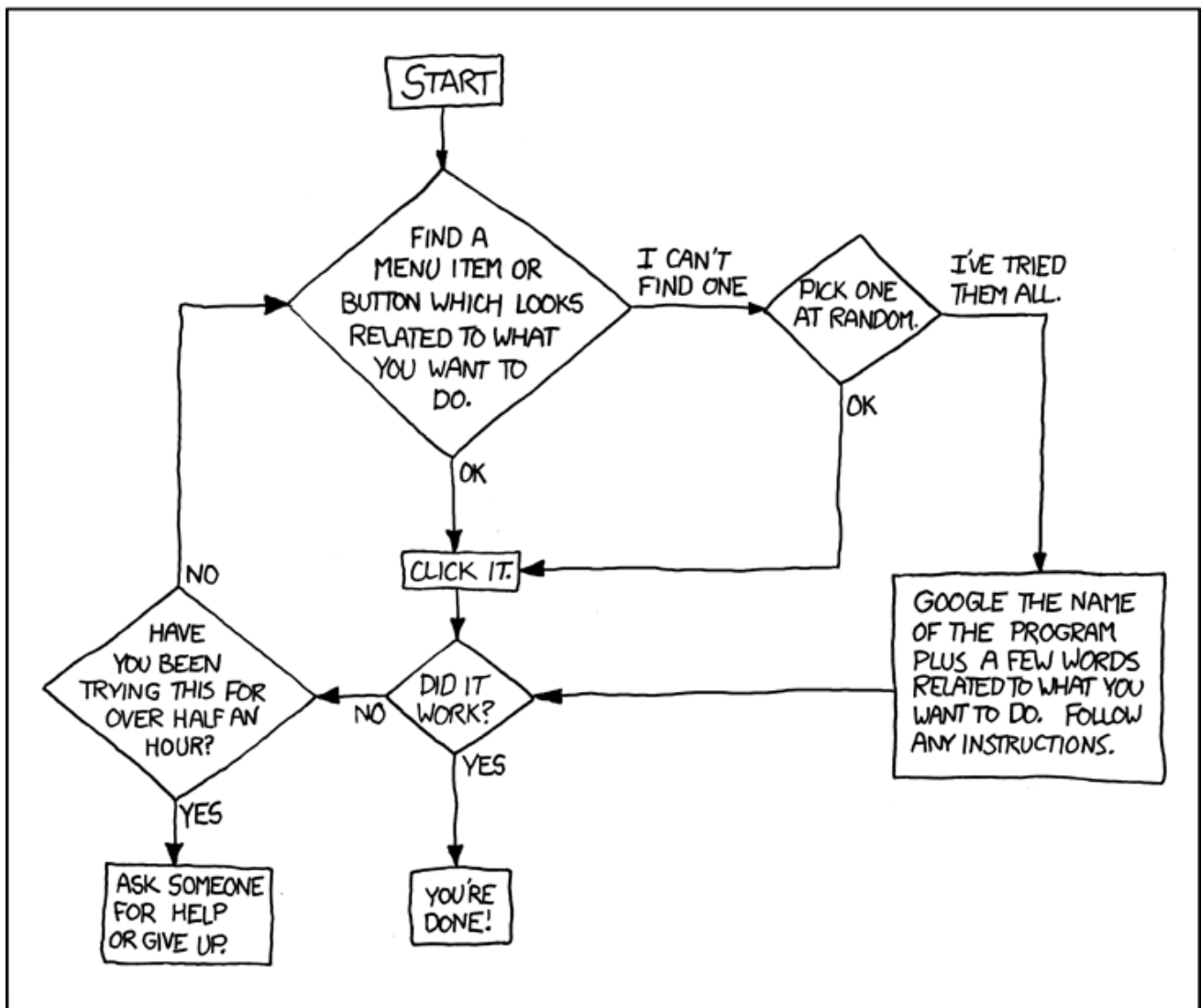
<sup>6</sup>Digitalisierte Versionen der CDs und der DVDs

<sup>7</sup><http://www.imgburn.com/>



DEAR VARIOUS PARENTS, GRANDPARENTS, CO-WORKERS,  
AND OTHER "NOT COMPUTER PEOPLE."

WE DON'T MAGICALLY KNOW HOW TO DO EVERYTHING IN EVERY  
PROGRAM. WHEN WE HELP YOU, WE'RE USUALLY JUST DOING THIS:



PLEASE PRINT THIS FLOWCHART OUT AND TAPE IT NEAR YOUR SCREEN.  
CONGRATULATIONS; YOU'RE NOW THE LOCAL COMPUTER EXPERT!

# 19 Wichtige Adressen und Informationen

## Deine Fachschaft

<http://fs.cs.uni-frankfurt.de/>  
<http://fs.cs.uni-frankfurt.de/forum/>  
[fsinf@dist.server.uni-frankfurt.de](mailto:fsinf@dist.server.uni-frankfurt.de)

## Dein Fachbereich

Fachbereich Informatik und Mathematik (12)  
Institut für Informatik  
Robert-Mayer-Straße 11–15  
60054 Frankfurt

Institutssekretariat	798 – 23325
Informatik-Bibliothek:	798 – 22287
Informatik-Prüfungsamt:	798 – 28279
Informatik-Studienberatung:	
Prof. G. Schnitger	798 – 28326

## Informationssystem

Verwaltung Deiner persönlichen Daten rund ums Studium:

<http://go.uni-frankfurt.de>

Vorlesungsverzeichnis:

<http://qis.server.uni-frankfurt.de>

## Der AStA

Die Langform lautet Allgemeiner Studenten-Ausschuss; politisch korrekt nennt er sich auch meistens Allgemeiner Studierenden-Ausschuss. Der AStA ist die (leider nur von einer kleinen Minderheit) gewählte studentische Vertretung der gesamten Studierendenschaft, also aller Studierender der Universität. Der AStA hat verschiedene „Referate“, die sich mit speziellen Bedürfnissen von Teilen der Studierendenschaft oder auch besonderen Angeboten für eben selbige beschäftigen.

### AStA-Büro

Studentinnenhaus, Mertonstr. 26–28, Raum B1

798 – 23181

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9:30 – 13:00 Uhr

## Rechts- und BaföG-Beratung

Raum B7

798 – 23175 oder 798-33098

Bockenheim:

Mo, Di, Fr.: 10.00 - 12.00 Uhr Mo, Di, Mi und Do : 13.00 - 15.00 Uhr

## Sozialreferat

Raum B7

Beratung: Mo 12:00 – 13:00 Uhr

Mi 12:00 – 13:00 Uhr

Fr 13:00 – 14:00 Uhr

## BAföG

Wer wieviel BAföG bekommt, können wir hier natürlich nicht schreiben, aber durch die letzten Gesetzesänderungen lohnt sich eigentlich für Jeden der Weg ins BAföG-Amt.

## Amt für Ausbildungsförderung

Neue Mensa, 4. Stock, Vorzimmer 410

Bockenheimer Landstraße 133

60325 Frankfurt

Sprechzeiten: Mo Di Fr 10:00 - 12:00 Uhr, Mo

Di Mi Do 13:00 - 15:00 Uhr Telefonsprechzeiten:

Mo-Fr 8:00-10:00 Uhr

## StuGuG

Referat für Studienguthaben

Gräffstraße 39 – 4. Obergeschoss

Sprechzeiten: Mo + Di 14:00 - 16:30 Uhr

Mi 9:30 - 12:30

Do + Fr 14:00 - 16:00 Uhr

Telefon: 798-22683/28899/22206/28385

[studienguthaben@uni-frankfurt.de](mailto:studienguthaben@uni-frankfurt.de)

## Wohnen

Wenn ihr einmal Hotel Mama verlassen wollt, könnt ihr versuchen, im Studentenwohnheim einen Platz zu erhalten. Einzige wirkliche Voraussetzung dafür ist, dass ihr immatrikuliert seid. Berücksichtigt werden Bewerber nicht, wenn sie schon älter als 30 Jahre sind, schon länger als 14 Semester studieren, ein abgeschlossenes Hochschulstudium haben.

Studentenwerk Frankfurt/Wohnheimabteilung  
Bockenheimer Landstr. 133  
Raum 319 u. 320

60325 Frankfurt

Telefon: 798 – 23021 Telefax: 798 – 23029

[wohnen@studentenwerkfrankfurt.de](mailto:wohnen@studentenwerkfrankfurt.de)

## Allgemeine Informationen

Telefon: 01801-STUDENTENWERKF

[info@studentenwerkfrankfurt.de](mailto:info@studentenwerkfrankfurt.de)

Eine sehr umfangreiche Liste mit Kontaktadressen, die euch bei der Wohnungssuche weiterhelfen können, findet ihr unter:

<http://www.studenten-wg.de> oder

<http://www.studentenwerkfrankfurt.de/?id=93>

## 20 Das Wörterbuch der bisher unbenannten Dinge

**AStA** Allgemeiner Studierendenausschuss. Einmal im Jahr wählen die Studierenden das **StuPa**, und dieses wählt sich einen Vorsitz, den AStA. Von dort aus werden beispielsweise eure studentischen Beiträge, also 9,50 € von den 344,98 €, die ihr zu Anfang des Semesters überwiesen habt, zu einem Teil den Fachschaften zugeteilt und zu einem anderen, deutlich größeren Teil für zentrale studentische Aufgaben verwendet.

**B.Sc.** Bachelor of Science. Der (Jung-)Geselle der Wissenschaft. Kleiner Bruder vom Master (siehe **M.Sc.**).

**Bachelorordnung** Die Bachelorordnung legt exakt fest, wie ihr zu eurem Studienabschluss kommen könnt. Wann ihr das macht hängt allein von eurer eigenen Motivation ab. Der Abschnitt zur Studienorganisation soll euch in halbwegs verständlichem Deutsch klar machen, wie euer Studium aussehen könnte. Beim Abschnitt Prüfungsorganisation werden mehr die harten Prüfungsregeln festgelegt. **Die Bachelorordnung sollte jeder Student im Verlauf seines Grundstudiums mal zur Hand nehmen und wenigstens lesen**, verstehen wäre natürlich noch besser! Fragen kann man im **Prüfungsamt** stellen (oder bei uns). Ausnahmen regelt der **Prüfungsausschuss**. Die aktuelle Ordnung kann man hier herunterladen: [http://www.cs.uni-frankfurt.de/images/pdf/informatik/bachelor2/bachelorordnung\\_neu.pdf](http://www.cs.uni-frankfurt.de/images/pdf/informatik/bachelor2/bachelorordnung_neu.pdf)

**Bockenheim, Campus** Die Betonwüste, in der du dich gerade aufhältst. Früher der einzige und zentrale Campus der Frankfurter Universität, heute nur der Rand. Hier befinden sich neben der Informatik nur noch Mathematiker, Gesellschaftswissenschaftler und die Verwaltung der Uni. Bis 2017 soll der Campus aufgegeben werden. Solltet ihr euer Studium in Regelstudienzeit abschließen, müsst ihr euch aber über den Umzug keine Gedanken machen.

**CP** Credit Points. Berechnungseinheiten des ECTS (European Credit Point Transfer System), die hochschulübergreifend angerechnet werden können sollten. Umrechnung: 1 CP  $\approx$  30 Stunden Arbeitsaufwand. 180 CP = 1 Bachelor. Die beste Übersetzung bis jetzt: Glaubwürdigkeitspunkte.

**Dekan** Der Dekan ist ein Professor des Fachbereichs. Er wird vom Fachbereichsrat gewählt und „leitet die Geschäfte des Fachbereichs“ für einen Zeitraum von drei Jahren, d.h. er vertritt den Fachbereich nach außen, und er führt auch den Vorsitz im Fachbereichsrat. Er darf viele Entscheidungen auch selbst treffen, für die früher ein Beschluss des **FBR** notwendig war.

**Dekanat** siehe **Dekan**, **Prodekan** und **Studiendekan**. Daneben wird der Begriff „Dekanat“ für das Sekretariat eines Fachbereichs benutzt, dort wird ein Fachbereich verwaltet.

**Direktorium** Eigentlich der Institutsrat, aber das hört sich wohl nicht so toll an. Es handelt sich um ein Gremium, das die Belange eines Instituts behandelt und teilweise, wo nicht der Fachbereichsrat gefragt ist, entscheidet.

**Direktor, geschäftsführender** Wird auch als GD abgekürzt. GD ist kürzer als „Der mit dem Institutsrat tanzt“; er hat den Vorsitz im Direktorium und repräsentiert das Institut nach aussen.

**Direktorat** Hierbei handelt es sich um das Pendant zum Dekanat, nur eben auf Institutsebene. Sämtliche Angelegenheiten der Informatik kann man zunächst im Direktorat der Informatik regeln. Hier könnt ihr auch die **Bachelorordnung** erhalten.

**Evaluierung/Evaluation** Studierende müssen per Gesetz in die Evaluierung, sprich die Reflexion und Bewertung von Lehrveranstaltungen einbezogen werden. Das ist im Großen und Ganzen auch der einzige Weg, den Studierende haben, um ihre Meinung zu einer Veranstaltung kund zu tun. Die Alternativen wären nicht ernstzunehmende Nörgelei oder die Fachschaft anzusprechen. Dennoch habt ihr dabei eine einigermaßen anonyme Möglichkeit zu Kritik und Lob und die Professoren bekommen tolle Statistiken. Wenn ihr also zur Mitte oder zum Ende eines Semesters Evaluierungs-Fragebögen bekommt, nehmt sie ernst und beantwortet die Fragen. Selbst wenn ihr eine Veranstaltung abgebrochen habt (gerade dann!), ist es wichtig zu wissen, warum und was besser gemacht werden müsste.

**Fachschaftsraum (neuer Fachschaftsraum)** Der große Raum, den man erreicht, indem man vom Lernzentrum über eine der Glasgänge geht. Hier findet Donnerstag Nachmittag ab etwa 16:00 Uhr das Gremientreffen statt, und auch sonst kann man hier unter Umständen einen hilfsbereiten Fachschaftler antreffen.

**Fachschaftstreffen** Das einzige regelmäßige Treffen der Studierendenvertretung in der Informatik. Er findet jeden Donnerstag um 16:00 Uhr im **neuen Fachschaftsraum** der Informatik statt. Wir besprechen hier alle wichtigen und manchmal auch unwichtigen Dinge, die am Institut und am Fachbereich geschehen, nicht geschehen, geschehen sollten oder besser nicht geschehen wären. Wer sich für Fachschaftsarbeit interessiert, ist beim Gremientreff genau richtig. Außerdem ist die Fachschaft Informatik natürlich das netteste, was man überhaupt in der Robert-Mayer-Straße 11–15 finden kann.

**FBR** Der Fachbereichsrat. Es handelt sich um ein Gremium, in dem 7 Professoren, 3 Studierende, 2 Wissenschaftliche Mitarbeiter und 1 Administrativ-technischer Mitarbeiter sitzen. Hier wird von den gewählten Vertretern aller **Statusgruppen** über zentrale Belange wie z.B. die Bachelorordnung, Verwendung von Geldern, das Lehrangebot und vieles mehr entschieden. Die Studenten wählen dabei ihre Vertreter direkt.

**Fischerräume** Die Rechnerräume, deren Eingang sich hinter dem Magnushörsaal auf der Emil-Sulzbach-Straße versteckt, nennen sich so, weil dort früher mal eine Firma dieses Namens ansässig war. Hier kann man Programmieraufgaben lösen, sich mit Linux vertraut machen und sich mit dem Gedanken anfreunden, dass später vorausgesetzt wird, wie man mit solchen Kisten umgeht. Ansonsten kann man die Fischerräume im Sommer auch wunderbar als Backofen verwenden.

**FS/FS-Inf** Die Fachschaft bzw. die Fachschaft Informatik. Der Begriff „Fachschaft“ wird aber auch in einem wesentlich engeren Sinn für die wenigen Leuten benutzt, die sich ganz aktiv um die Belange der Studierenden kümmern. Siehe auch den Artikel „Fachschaftsarbeit“ (Seite 37).

**Goethe-Card** Diese kleine Plastikkarte erfüllt gleich mehrere Aufgaben: sie dient euch als Studieren-

den Ausweis, Bibliotheksausweis und als Semesterticket. Der Zeitraum, für den die Goethe-Card gültig ist, wird mit Spezialtinte auf die Karte aufgedruckt. Nach der Rückmeldung könnt ihr den Aufdruck erneuern, indem ihr einen der dafür vorgesehenen Automaten verwendet (z.B. im Gebäude *Neue Mensa*). Durch den enthaltenen Chip werden Informationen zu den von euch ausgeliehenen Büchern gespeichert, außerdem könnt ihr sie als Schlüssel für Schließfächer verwenden. Ihr könnt die Goethe-Card mit Geld "aufladen", und mit diesem Guthaben die von der Uni aufgestellten Kopierer nutzen, oder in der Mensa bezahlen. Last but not least habt ihr durch die Goethe-Card freien Eintritt im Palmengarten. Plastikhüllen, um eure Karte vor Beschädigungen zu schützen, gibt es im AStA-Büro. Bei Einführung der Goethe-Card gab es erhebliche Kontroversen um die Sicherheit der persönlichen Daten, die auf der Karte gespeichert sind. Wer absolut sicher gehen möchte, dass seine Daten nicht ungewollt aus der Ferne ausgelesen werden, kann beim AStA auch eine Metallhülle erwerben, die vorgeblich dagegen schützt. Eigentlich sollten aber auch Aluminiumfolie oder Antistatikfolie gegen RFID schützen.

**HiWis** Hilfwissenschaftler. Das sind eure **Tutoren** in den Übungen, die studentischen Mitarbeiter in der Bibliothek oder in der RBI. Diesen günstigen Arbeiterschwärmen kann man sich meist schon nach ein paar Semestern anschließen.

**H I – VI, H 1-16, HA, HB, HH** Die Hörsäle. Die römisch nummerierten sind die moderneren und vor allem größeren im Bauteil E, dem Hörsaalgebäude, während sich die arabisch nummerierten auf der anderen Seite des Gebäudeteils E über dem ehemaligen Café Struwelpeter befinden. Die Hörsäle HA, HB und HH findet ihr im Hauptgebäude. Daneben gibt es noch den **Magnus-Hörsaal** und die **NM xxx**.

**HRZ-Account** Jeder Studierende erhält vom **Hochschulrechenzentrum** einen Account. Durch diesen lassen sich verschiedene Dienste der Uni Frankfurt nutzen. Leider sind die Accountnamen inzwischen pseudonym und schlecht zu merken. Der wichtigste Nutzungsgrund liegt darin, dass ihr über den Zugang die persönlichen Daten eures Studiums verwalten und euch zu Prüfungen anmelden könnt, siehe dazu auch **QIS-LSF**. Ansonsten braucht ihr ihn für WLAN (an fast allen Unis Deutschlands), eventuell E-Mail, FTP und andere Dinge. Die Zugangsdaten erhaltet ihr zusammen mit der **Goethe-Card**. Nicht zu verwechseln mit dem **RBI-Account**.

**Institutsrat** Das zentrale Gremium, das die institutsinternen Angelegenheiten der Informatik vorentscheiden darf/soll/kann/muss (Unzutreffendes wird je nach Gelegenheit gestrichen), wird auch **Direktorium** genannt.

**Kommilitonen** Das sind die Leute, die mit dir studieren. Ein Kollektiv voller lernbegeisterter Studenten, die dir dabei helfen all den Stoff, den du verschlafen hast, mit dir nachzuarbeiten. Und da ihr es als Einzelgänger im Studium schwer haben werdet, gehören eure Kommilitonen zu euren wichtigsten Ressourcen.

**Lernzentrum** Befindet sich im Erdgeschoss des Informatikgebäudes, gleich links wenn ihr zum Haupteingang hineinkommt. Hier könnt ihr versuchen zu lernen, sollte ihr euch wieder erwarten doch inmitten von Diskussionen konzentrieren können. Im Lernzentrum sind die Skripte der momentan laufenden Basismodule vorhanden. Außerdem habt ihr hier die Möglichkeit einen Mitarbeiter der Uni um Hilfe bei euren Aufgaben zu bitten. Es gibt sogar Brettspiele zum Ausleihen. An das Lernzentrum sind die "Student-Lounge" genannten Räume der Fachschaft angeschlossen.

**Magnus-Hörsaal** „Magnus“ kommt aus dem lateinischen und bedeutet groß. Warum dieser Hörsaal, übrigens der einzige (!) der Informatik, so heißt, obwohl er euch wohl gerade ziemlich klein vorkommt, weiß niemand verlässlich. Ein Gerücht erzählt von einem Chemiker dieses Namens, den die Physikalische Chemie auf diese Weise geehrt hat, als sie vor der Informatik in diesem Gebäude untergebracht war.

**Modul** Ein Modul ist eine Lehreinheit, das die fachlich sinnvoll aus ein bis mehreren Lehrveranstaltungen zusammengesetzt ist. Ein Modul wird innerhalb eines Semesters oder auch über 2 Semester veranstaltet.

**M. Sc.** Master of Science. Der Meister der Wissenschaft. Großer Bruder vom Bachelor (siehe **B.Sc.**).

**NM xxx** Das sind die Seminarräume im ersten Stock der **Neuen Mensa**, xxx steht hierbei für die jeweilige Raumnummer.

**Prodekan** Sowas wie ein stellvertretender Dekan. Der Dekan und der Prodekan können auch eine Art „Aufgabenteilung“ unter sich vereinbaren.

**Prüfungsamt** Im Prüfungsamt meldet man sich für Klausuren, mündliche Prüfungen und Studienleistungen aller Art an. Zwar geschehen inzwischen die meisten Anmeldungen über das **QIS-LFS**, aber das ist manchmal unzuverlässig.

**Prüfungsausschuss** Der Prüfungsausschuss ist ein Ausschuss der sich mit Prüfungen befasst (Sach bloß!). Hier sitzen Professoren und Studenten, die Entscheidungen treffen, die das **Prüfungsamt** nicht treffen darf. Vor allem kann man hier Ausnahmeregeln formlos beantragen. Dazu schreibt man einfach einen Brief an den Ausschuss, in dem man kurz sagt was man will, und wieso. Den kann man dann im **Prüfungsamt** einwerfen.

**Prüfungsprotokoll-Datenbank** Etwas, bei dem dir ruhig mulmig zu Mute sein darf, ist eine mündliche Prüfung. Doch dem mulmigen Gefühl kann abgeholfen werden: Schau dir doch einfach mal an, was den anderen so passiert ist, als sie in ihrer Prüfung waren. Dafür gibt es eine eigene Datenbank, die ihr unter <http://myexam.gdv.cs.uni-frankfurt.de/> finden könnt. Mitmachen ist dabei Pflicht, denn ohne Geben gibt es bei dieser Idee auch kein Nehmen!

**QIS-LSF** Das elektronische Informationssystem der Uni Frankfurt. Da "Qualitätssteigerung der Hochschulverwaltung im Internet durch Selbstbedienung - Lehre Studium Forschung" offensichtlich zu lang ist, haben viele den Namen zugunsten des Akronyms längst verdrängt. Ihr könnt euch das Portal als die Schaltzentrale Eures Studiums vorstellen. Hier könnt Ihr das Vorlesungsverzeichnis für das laufende oder auch zukünftige Semester einsehen. Einige Fachbereiche geben eine kommentierte Liste mit den Veranstaltungen des Semesters heraus, mit Anforderungen, Anmeldefristen und eventuell sogar schon Literaturtipps. Für das Studium erhaltet Ihr Zugangsdaten für einen **HRZ-Account**. Mit diesen könnt ihr Euch einloggen und eure ganz persönlichen Daten verwalten. Ihr könnt *unter anderem* das Studienguthaben kontrollieren, Stundenpläne zusammenstellen, Euch online für Seminare anmelden, und nicht zuletzt eure Studienbescheinigungen/Stammdatenblatt abrufen. Früher bekam man seine Semesterunterlagen mal per Post zugeschickt, heute "dürft" Ihr sie euch selber ausdrucken, weil die Uni damit Kosten spart. Zum Vorlesungsverzeichnis gelangt Ihr über <http://qis.server.uni-frankfurt.de/>, zur Verwaltung der persönlichen Daten geht es am schnellsten über <http://go.uni-frankfurt.de>

**RBI** Rechner-Betriebsgruppe Informatik. Und jetzt ist Schluss mit lustig! In den **Fischerräumen** gibt es eine ganze Menge Rechner der RBI, die ihr benutzen dürft. Und es gibt ein paar Geräte, die zwar nicht an jedem Rechner installiert sind, die ihr aber trotzdem benutzen dürft: DVD-R-Brenner, Scanner und Drucker. Und zwar alles für euch noch kostenlos. Das heißt aber, dass ihr die Sachen auch mit einem großen Maß an Verantwortungsgefühl und einem Auge für eure Mit-Studis benutzen müsst! Da in früheren Jahren manche Leute bergeweise Überflüssiges gedruckt haben, wurde die Anzahl der Seiten, die Ihr pro Semester drucken dürft, von der RBI beschränkt auf 500 Seiten pro Semester. Ebenfalls möchten wir euch ausdrücklich davor warnen, Internettauschbörsen jeglicher Art in der RBI zu benutzen. Wer schon glaubt, dass er unbedingt 'vom Laster gefallene' Filme etc. benötigt, der soll sie sich bitte **nicht** in der

RBI besorgen. Die Geräte sind dazu da, dass ihr euer Studium betreiben könnt, bitte geht also sorgfältig mit ihnen um. Wer sich nicht daran hält (und meint, schlauer zu sein als die Administratoren), dem kann sein Rechnerzugang auch wieder entzogen werden!

**RBI-Account** Als Informatiker könnt ihr neben eurem **HRZ-Account** auch noch einen Account in der **RBI** bekommen. Damit habt ihr Zugang zu den Rechnern der Fischerräume und kommt mit Glück auch in das Informatik-WLAN rein. Im Paket drin sind eine weitere E-Mail Adresse (mit sinnvollerem Benutzernamen), Webspace, und 500 Seiten zum drucken. Außerdem werdet ihr für manche Praktika einen Zugang brauchen und da der Antrag eine Weile dauert, solltet ihr ihn möglichst innerhalb der ersten Woche beantragen. **WARNUNG:** Hacken, illegales Filesharing und andere Dinge, die die Admins nerven oder dazu führen, dass sie sich mit Juristen beschäftigen müssen, haben ernste Konsequenzen. Bedenkt, dass das ein Rechenzentrum ist, in dem sich Leute seit über 20 Jahren mit Informatikstudenten herumschlagen und die dazu noch HiWis aus euren Reihen einstellen.

**Riedberg, Campus** Gelegen am Niederurseler Hang, soll er einmal alle naturwissenschaftlichen Fachbereiche beherbergen – schon jetzt ist vieles dort, was vegetiert und stinkt. Zum Beispiel Chemie, Pharmazie, Geowissenschaften, Physik und alle, die sich nicht wehren konnten. Teilweise so abgelegen, dass fast jede Art ihn zu erreichen unangenehm ist (war früher noch schlimmer). Unsere Empfehlung für Bockenheim-Riedberg: Straßenbahnlinie 16 und U-Bahn U9.

**Skript** Entweder eine frühere Mitschrift eines fleißigen Studenten (eher selten anzutreffen) oder die Kopien der vom Professor benutzten Folien, gelegentlich auch ein extra hierfür entworfener Text. Ist entweder in der entsprechenden Fachbereichs-Bibliothek, auf der Internet-Präsenz des jeweiligen Dozenten oder gar nicht zu finden. Dabei sollte man jedoch zwei Dinge beachten: 1. Das Lesen des Skriptes ersetzt nur sehr selten die Teilnahme an der Veranstaltung. 2. Wer ein komplettes Skript auf dem Drucker im RBI ausdruckt, läuft Gefahr, von vor dem Drucker wartenden Kommilitonen gesteinigt zu werden, oder zumindest als DAU (Dümmster anzunehmender User) des Monats nominiert zu werden; vgl. **RBI**.

**SoMis** Sonstige Mitarbeiter. Gemeint ist damit die Statusgruppe der administrativ-technischen Mitarbeiter, was sich aber immer noch kein Mensch merken kann. Enthalten ist darin alles, was nicht Professor, Student oder WiMi ist. Da diese Gruppe früher Sonstige Mitarbeiter hieß, erklärt sich diese Abkürzung wohl von alleine.

**Statusgruppen** Die Statusgruppen der Universität sind Professoren, Studierende, Wissenschaftliche Mitarbeiter (WiMi) und die administrativ-technischen Mitarbeiter (SoMis).

**Student Lounge** Die **Fachschaftsräume** hinter dem Lernzentrum, die normalerweise offen sind und von allen Studierenden als eine Erweiterung vom **Lernzentrum** oder auch als ein Platz, wo man sich auf Sofas entspannen könnte, betrachtet werden kann. Auch hier solltet ihr allgemeine Regeln des sozialen Zusammenlebens beachten. Also haltet den Raum sauber, entsorgt euren Müll und haltet euch an die Hausordnung.

**Studiendekan** Auch ein Mitglied der „Drei Dekane“. Er ist im Besonderen zuständig für Fragen von Lehre und Studium.

**Studien-Service-Center** Gelegen im Gebäude vor der *Neuen Mensa*. Hier helfen euch nette Mitarbeiter, wenn es bei den Formalitäten eures Studiums hakt, z.B. bei der Rückmeldung zum nächsten Semester. Auch alle Arten von Anträgen (z.B. zum Teilzeitstudium, s.S. 31) können hier gestellt werden.

**StuPa** Das StuPa ist, wie der Name „Studentenparlament“ ja auch sagt, das Parlament der Studierenden. Und wie es sich für jedes ordentliche Parlament gehört, wird auch im StuPa Politik gemacht: Deshalb hält man die StuPa-Sitzungen auch kaum aus. Studentische Interessen ste-

hen leider eher selten im Vordergrund. Welche politischen Hochschulgruppen in das StuPa reingewählt werden, könnt ihr versuchen in Wahlen zu beeinflussen.

**SWS** Abkürzung für Semesterwochenstunde, sprich die Zeit, die eine Veranstaltung im Verlauf des Semesters wöchentlich dauert. Die private Vor- bzw. Nacharbeit dauert normalerweise noch das doppelte dazu. Also: 1 SWS = 3 Stunden fürs Studium wöchentlich.

**Tutor** Wie vieles andere hat es zwei Seiten, Tutor zu sein. Zuerst die unangenehme: Der Stundenlohn von 8,50 € und 10 € falls ihr eine Bachelor habt, ist bundesweit festgeschrieben, so gut wie unveränderbar und eine bodenlose Unverschämtheit. Jetzt die angenehme: Durch die intensive und etwas anders motivierte Herangehensweise kannst du den Stoff nochmal vertiefen; auch wenn die entsprechende Basismodulprüfung bereits vorbei sein sollte, ist das nicht zu unterschätzen! Dein Arbeitsplatz ist direkt an der Uni: kein elendes Pendeln mehr! Weiterhin hast du jetzt die Möglichkeit, Studierenden die Hilfe zurückzugeben, die du von deinen Tutoren bekommen hast – oder sogar noch bessere! Du erhältst die Möglichkeit, durch die Tutorentätigkeit direkten Einblick in eine Professur zu gewinnen, und die Chance, einen Gedanken daran zu verschwenden, die wissenschaftliche Karriere als beruflichen Weg ins Auge zu fassen. Und nicht zuletzt macht es auch eine Menge Spaß, Tutor zu sein. Wirklich!

**Umzug** Die Universität plant, den Standort Bockenheim aufzugeben. Aktuell ist vorgesehen, dass die Informatik quasi "das Licht ausmacht" und 2017 als letzter Fachbereich den Campus Bockenheim verlässt. (Genaueres weiß man aber nicht, da schon in der 3. Sitzung der FBR (in den 80ern) über den "Umzug an den Niederurseler Hang" gesprochen wurde.) Danach soll sie am **Campus Riedberg** residieren. Wer nicht gerade Mathematik oder ein sogenanntes gesellschaftswissenschaftliches Fach als Anwendungsfach studieren möchte, wird schon jetzt in den Genuss des Reisens kommen: die anderen Fächer sitzen mittlerweile am **Campus Westend** oder am **Campus Riedberg**.

**Verwaltungsgebühren** Nach Verkündung durch den hessischen Ministerpräsidenten wurde "Verwaltungskostenbeitrag" in Höhe von 50,00 € pro Student eingeführt.

**Wahlen** Irgendwann wird ein Brief zu euch nach hause kommen, in dem ihr ein paar Kreuze machen könnt, um ihn danach wieder in einem Briefkasten zu werfen. Und wenn ihr das gemacht habt, habt ihr gewählt. Denn damit wir uns auch weiterhin für euch mit Ämtern ärgern, mit Professoren prügeln und mit Dekanen duellieren können, brauchen wir den Rückhalt der Studenten. Dazu könnt ihr uns in verschiedene Räte wählen, in denen wir eure Interessen vertreten. Ihr könnt euch natürlich auch selber wählen lassen. Wenn ihr Fragen dazu habt, kommt einfach zu uns.

**Westend, Campus** Ein jüngerer Campus der Frankfurter Universität. Im früheren Gebäude der IG-Farben (Poelzig-Bau) sind die Sprach- und Geisteswissenschaftler untergebracht. In den jüngst entstandenen, protzigen Neubauten residieren seit 2008 die Wirtschaftswissenschaftler und Juristen. Außerdem findet man hier neben Bäumen und diversen Grünflächen auch die bessere Mensa. Zu erreichen von Bockenheim aus per Bus mit Linie 36 oder 75, oder mit zusätzlichem 5-minütigen Fußmarsch durch die U-Bahn-Linien 1, 2, 3 und 8 (Station *Holzhausenstraße*).

**WiMis** Wissenschaftliche Mitarbeiter. Sie sind an einer Professur angestellt, um dort zu promovieren, also um irgendwann einmal einen Dokortitel zu erhalten. Bis dahin forschen sie fleissig und unterstützen den Professor bei Lehrveranstaltungen. Gerade in Übungen werdet ihr ab und zu mit einem WiMi zu tun haben.

Überarbeitung des Glossars durch folgende Fachschaftler: Sebastian, Pavel, Jonathan und Johannes



## 21 Informatiker-Witze

Warum ist ein Informatiker besser als ein Mathematiker?

Dank dem binären Zahlensystem kann er mit den Fingern weiter rechnen!

\*\*\*

Ein Physiker, ein Mathematiker und ein Informatiker bekommen die Aufgabe gestellt, herauszufinden wie viel  $1+1$  ist.

Als erster versucht sich der Physiker. Er zieht sich in sein Labor zurück und stöpselt aufwendige Apparaturen zusammen. Nach doch schon zwei Monaten kommt er zurück und sagt: "Also genau habe ich's nicht rausgefunden. Aber das Ergebnis liegt irgendwo zwischen 1,9 und 2,1." Naja, das ist ja schon ganz gut.

Als nächster macht sich der Mathematiker an die Arbeit. Er rennt in seinen Raum, wälzt tonnenweise Fachliteratur und stellt aufwendige Gleichungssysteme auf. Nach zwei Wochen verkündet er schließlich sein Ergebnis: "Die gesuchte Zahl liegt im Intervall von 1,99 bis 2,01." Ja, schon besser.

Aber jetzt ist der Informatiker an der Reihe. Er geht ins Nebenzimmer und kommt schon nach 2 Minuten zurück. "Das Ergebnis lautet 2." Die beiden anderen sind komplett von den Socken und fragen den Informatiker, wie er denn so schnell auf das Ergebnis gekommen ist. Darauf antwortet der freudestrahlend: "Ist doch ganz einfach! Ich hab in Wikipedia nachgesehen!"

\*\*\*

Unterhalten sich ein Mediziner, Ingenieur und ein Informatiker, wer wohl zuerst da war.

Mediziner: Also das war ja wohl ein Mediziner. Denn schon in der Bibel steht, Gott schuf Eva aus der Rippe von Adam. Das ist eindeutig ein chirurgischer Eingriff.

Ingenieur: In der Bibel steht aber, am Anfang war das Chaos. Und man braucht einen Ingenieur, um das aufzuräumen. Daher muss ein Ingenieur der erste gewesen sein.

Da lehnt sich der Informatiker zurück: Und wer, meint Ihr, hat das Chaos erzeugt?

\*\*\*

Woran erkennt man einen extrovertierten Informatiker? Er schaut beim Reden auf **Deine** Schuhe.

\*\*\*

Mit Computern hat man Zeit, Dinge zu tun, die man ohne sie nicht tun müsste...

\*\*\*

Drei männliche Programmierer im Bad vor den Urinalen:

Der erste ist fertig und geht zum Waschbecken, um sich die Hände zu waschen. Dann trocknet er sich die Hände und ist dabei äußerst gründlich und benutzt ein Papierhandtuch nach dem anderen dabei - streng darauf bedacht, nicht das kleinste Wassertröpfchen auszulassen. Als er fertig ist, sagt er zu den anderen beiden: "Bei MICROSOFT achten wir darauf, extrem gründlich zu sein."

Der zweite ist fertig und geht zum Waschbecken, um sich die Hände zu waschen. Dann trocknet er sich die Hände ab und ist dabei nicht nur gründlich, sondern er benutzt nur ein Blatt Papier, aber davon auch jedes noch so kleine Fitzelchen. Als er fertig ist, sagt er zu den anderen beiden: "Bei INTEL achten wir nicht nur darauf extrem gründlich zu sein, wir sind auch sehr sparsam."

Der dritte ist fertig, geht und ruft: "Bei APPLE pissen wir uns nicht auf die Hände ..."

\*\*\*

Ein Informatiker geht durch den Park (wahrscheinlich hatte der Pizzabringservice Ruhetag und er musste selbst gehen).

Dabei spricht ihn ein Frosch an: "Ich bin eine verwunschene Prinzessin. Wenn Du mich küsst und heiratest verwandle ich mich zurück und bin für immer Dein!"

Der Informatiker steckt den Frosch in die Jackentasche und geht weiter. Den Protest aus seiner Jackentasche ignoriert er.

Nach einer Weile nimmt der Protest zu. "Warum küsst und heiratest Du mich nicht? Ich bin schließlich eine Prinzessin. Wenn auch verwunschen!"

Daraufhin nimmt er den Frosch auf die Hand und sagt: "Ich bin Informatiker. An einer Freundin habe ich kein Interesse, aber ein sprechender Frosch ist irgendwie cool!"

\*\*\*

Zwei Informatiker treffen sich im Park, der eine hat ein neues Fahrrad.

Meint der andere:

- Tolles Fahrrad, was hast 'n gekostet?
- War kostenlos.
- Erzähl mal!
- Naja, gestern bin ich hier durch den Park gegangen, da kommt 'ne Frau auf 'nem Fahrrad vorbei, hält an, zieht sich die Kleider aus, und meint, ich könnte alles von ihr haben, was ich will.
- Hey echt gute Wahl, die Kleider hätten Dir nicht gepasst...

\*\*\*

Auf einer Wetterstation musste die tägliche Niederschlagshöhe von Hand in den Computer eingegeben werden.

Irgendwann einmal vertippte sich dabei einer, statt 8,54 cm gab er 8,54 m ein. Die Programmierer hatten aber wohl für diesen Fall vorgesorgt, denn der Computer gab folgende Fehlermeldung aus: "Baue ein Boot! Nimm von jeder Tierart zwei, ein männliches und ein weibliches..."

\*\*\*

Sie brauchen einen Computer nicht einzuschalten um festzustellen, ob Windows installiert ist. Sehen Sie einfach nach, ob die Aufschrift auf der Reset-Taste noch lesbar ist.

\*\*\*

Die amerikanische Post hat die Verdienste Bill Gates gewürdigt, sein Konterfei zierte eine Briefmarke. Im täglichen Betrieb zeigte sich jedoch, dass diese Briefmarke nicht auf den Briefen hielt. Die eingesetzte Untersuchungskommission kam nach wenigen Monaten zu folgendem Ergebnis:

1. Die Briefmarke ist völlig korrekt.
2. Der Kleber ist ebenfalls nicht zu beanstanden.
3. Die Kunden spucken nur auf die falsche Seite...

\*\*\*

Wissenschaftler wollten wissen, ob Computerstrahlung schädlich ist. Sie sperrten drei Ratten mit einem angeschalteten Computer in einen Käfig, gaben Futter und Wasser zu und ließen das Ganze für eine Woche so stehen.

- Und, sind die Ratten krank geworden?
- Nein, aber sie haben drei neue UNIX-Versionen programmiert!

\*\*\*

Bill Gates kommt in den Himmel...  
Da Fragt der Liebe Gott: "Na mein Sohn, was kann ich für dich tun?"  
Darauf antwortet Bill Gates: "Erstens, ich bin nicht dein Sohn! Und zweitens, runter von meinem Stuhl!"

\*\*\*

## **Programmierer und der Prostituierte.**

Du hast bizarre Arbeitszeiten.  
- wie die Prostituierten

Du wirst bezahlt, um Deinen Kunden glücklich zu machen.  
- wie die Prostituierten

Dein Kunde bezahlt viel, aber Dein Chef kassiert das Geld ..

- wie bei den Prostituierten

Du hast einen Stundenlohn aber Deine Arbeitszeit endet wenn die Arbeit erledigt ist.

- wie bei den Prostituierten

Auch wenn Du gut bist, bist Du nie stolz auf Deine Arbeit ..

- wie die Prostituierten

Du wirst bezahlt, um Fantasien Deines Kunden zu befriedigen.

- wie die Prostituierten

Es ist schwierig für Dich eine Familie zu haben und zu halten.

- wie bei den Prostituierten

Wenn Du gefragt wirst, worin Deine Arbeit besteht, kannst Du es nicht richtig erklären.

- wie die Prostituierten

Deine Freunde verlassen Dich und Du bleibst zurück mit Typen wie Dir...

- wie die Prostituierten

Der Kunde bezahlt das Hotel und die Arbeitszeit

- wie bei den Prostituierten

Dein Boss hat ein wunderschönes Auto.

- wie bei den Prostituierten

Wenn Du zu einem Kunden auf "Mission" gehst, kommst Du mit einem großen Lächeln an.

- wie die Prostituierten

Aber wenn Du deine Arbeit erledigt hast, bist Du schlecht gelaunt ..

- wie die Prostituierten

Um Deine Fähigkeiten zu beweisen, musst Du grauenvolle Tests bestehen.

- wie die Prostituierten

Der Kunde möchte immer weniger bezahlen und Du muss trotzdem Wunder vollbringen.

- wie die Prostituierten

Wenn Du morgens aufstehst, denkst Du: „Ich kanndas nicht ein Leben lang machen“.

- wie die Prostituierten

\*\*\*

UNIX ist das Betriebssystem der Zukunft.

Und das schon seit 30 Jahren.

\*\*\*

Ein Apotheker bekam mit den Rechnungen für Arzneimittel auch Bestellformulare.

Als er zweimal keine bekam, legte er einer Bestellung folgende Mitteilung bei:

”Ich habe Verständigungsschwierigkeiten mit Ihrem Computer. Wenn Sie keine Bestellformulare mehr versenden, lassen Sie es mich wissen - vorausgesetzt, dass Sie noch Menschen aus Fleisch und Blut beschäftigen.”

Mit der nächsten Lieferung kam die Antwort: ”Beiliegend sechs Bestellformulare. Entschuldigen Sie das Versehen. Wir beschäftigen übrigens noch Menschen, aber das ist eben das Problem. Gezeichnet, IBM 402.”

\*\*\*

Bill Gates tippt in seinen Computer: ”Gibt es einen Gott?”

Antwort: ”Zu wenig Rechenkapazität.”

Er lässt alle Computer bei Klein und Weich einschließlich des gesamten MSN zusammenschalten und tippt erneut seine Frage ein.

Antwort: ”Zu wenig Rechenkapazität.”

Er ruft alle Bekannten bei Cray, Sun, etc. an. Auch diese Computer werden zu einem gigantischen Netzwerk zusammengeschaltet. Erneut tippt er seine Frage ein.

Antwort: ”Jetzt ja!...”

\*\*\*

Woran erkennt man einen Informatiker?

An den roten Augen!

\*\*\*

Ein Beweis für Programmierer:

- Jedes Programm lässt sich um mindestens eine Anweisung kürzen.
- Jedes Programm hat mindestens einen Fehler.

Durch Induktion können wir schließen:

- Jedes Programm ist reduzierbar auf eine Anweisung, die nicht funktioniert...

\*\*\*

Ein Arzt, ein Anwalt und ein Microsoft-Programmierer streiten sich, ob eine Freundin einer Frau vorzuziehen wäre.

Der Anwalt: ”Klar gibt am wenigsten Probleme bei der Trennung.”

Daraufhin der Arzt: "Also ich brauche die Geborgenheit einer Frau."

Der Programmier dann: "Also ich habe beides, denn wenn ich weg bin denkt meine Frau ich bin bei meiner Freundin, und meine Freundin denkt ich bin bei meiner Frau, und ich kann in Ruhe programmieren."

\*\*\*

Anwender1: "Mein Win Vista ist in 6 Monaten noch nie abgestürzt."

Anwender2: "Ein halbes Jahr ohne Strom - das ist hart!"

\*\*\*

Streiten sich drei über den besten Computer.

Meint der Erste: "Echte Männer arbeiten mit einem PC und lassen ihre Kinder mit einem Amiga spielen."

Darauf der Zweite: "Echte Männer arbeiten mit einer SUN und geben den PC den Kindern zum spielen."

Schließlich der Dritte: "Echte Männer spielen mit ihren Kindern und lassen den MAC für sich arbeiten!"

\*\*\*

Eines Tages kam ein Apple-Fanatiker in das Dojo eines Linux Meisters. Um ihn herum sah er die wild tippenden Schüler und auf allen Bildschirmen waren nur Buchstaben zu sehen. Da fragte er den Meister:

"Warum benutzt ihr nur die Konsole? Warum benutzt ihr keine Maus? Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Nutzt doch Icons! Seht die Funktionalität des iPhone! Es ist einfach und bequem, so dass jeder damit umgehen kann."

Der Meister sagte nichts und zeigte auf seinen Schüler. Dann zeigte er auf einen Bildschirm, auf seinen Kopf, auf den Fanatiker, auf den Himmel und auf seine Hand.

Der Fanatiker sagte: "Was willst du mir damit sagen? Ich verstehe nicht."

Daraufhin sagte der Meister "Siehst du es nun?" und der Fanatiker wurde erleuchtet.

Pavel

## 22 Ein kleines Nachwort

Nun, ihr ahnt es wohl schon. Das große Abenteuer OE SS 2014 neigt sich dem Ende zu, und ihr steuert direkt auf einen völlig neuen Abschnitt in eurem Leben zu.

Wir hoffen, dass wir an alle Informationen, die ihr braucht, um ab dem ersten Tag richtig loszulegen zu können, gedacht haben und sie halbwegs verständlich weitergegeben haben. Falls dennoch etwas fehlt oder irgendwelche Fragen unbeantwortet geblieben sind, sind wir ja nicht aus der Welt. Und wir als Fachschaft sehen mit dem Ende der OE unsere Aufgabe auch keineswegs als beendet an.

Man findet uns manchmal im Lernzentrum, auch in der Student Lounge hat man immer eine gewisse Chance, jemanden zu treffen, der Rat weiß oder jemanden weiß, der Rat weiß, oder jemanden weiß, der einen kennt, der ...

Lange Rede, kurzer Sinn, wer es mit einer gewissen Ernsthaftigkeit versucht, wird im Allgemeinen keine Probleme haben, jemanden von uns zu finden. Wenn wirklich mal überhaupt niemand aufzustöbern sein sollte, so kann man durch das Schicken einer e-Mail an [fsinf@dist.server.uni-frankfurt.de](mailto:fsinf@dist.server.uni-frankfurt.de) oder das Posten in unserem Forum <http://fsinf-forum.de> Kontakt aufnehmen. Besucht auch unsere Internetpräsenz: <http://www.fsinf-frankfurt.de>. Die allersicherste Methode, uns zu finden, ist und bleibt jedoch das Fachschaftstreffen.

Fachschaftstreffen

Am 1. Donnerstag jeden Monats, um 16:00 Uhr  
in der Student Lounge (Raum hinter dem Lernzentrum)

Wir würden uns unheimlich freuen, wenn ihr Lust hättet, uns in unserer Fachschaftsarbeit zu unterstützen. Also, einfach mal vorbeischaun! Man erfährt meist recht nützliche Dinge über den Fachbereich und hat Gelegenheit, alle Themen, die das Studium betreffen, zur Sprache zu bringen.

**Ende! :-)**

Wir verabschieden uns von euch, wünschen Euch ein erfolgreiches Studium und eine schöne Zeit an der Uni!

## 23 Übersicht über den Campus Bockenheim

Hier findet Ihr abschließend noch einen Lageplan vom Campus Bockenheim. Dieser wird anfangs der Dreh- und Angelpunkt eures Studiums sein.

